Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaux: In Posen außer in der Expedition bei Krupski (C. H. Ulrici & Co.) Breitestraße 14; in Gnesen bei Herrn Th. Spindler, Markt- u. Friedrichstr.-Ecke 4; in Grätz bei Herrn L. Streisand; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Posener Zeitung.

Siebenundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaux: In Berlin, Hamburg, Wien, München, St. Gallen: Rudolph Mosse; in Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg, Wien u. Basel: Haasenstein & Vogler; in Berlin: J. Retemeyer, Schloßplatz; in Breslau: Emil Kabath.

Nr. 443.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Montag, 29. Juni

(Erscheint täglich drei Mal.)

Inserate 2 Sgr. die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die am folgenden Tage Morgens 8 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1874.

Amtliches.

Berlin, 27. Juni. Der König hat dem kaiserlich russischen General à la suite Sr. Majestät des Kaisers und Militär-Bevollmächtigten in Berlin, von Reutern, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit dem Stern; dem kaiserlich russischen Obersten von Brandenburg, Direktor des Kaiserlichen Artillerie-Museums in St. Petersburg, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse; dem Kaiserlich russischen Obersten Schatiloff, Chef der Kanzlei der kaiserlichen Haupt-Verwaltung der Artillerie, den Kronen-Orden zweiter Klasse; dem Privatgelehrten Dr. philos. Wilhelm Neubert zu Stuttgart den Kronen-Orden dritter Klasse, dem bisherigen Verweser des deutschen Konsulats in Manila, R. B. Parr, den Kronen-Orden vierter Klasse, dem Kreisgerichtsrath und Abtheilungs-Dirigenten Wichmann zu Paderborn den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem Pfarrer Horst zu Lohn im Kreise Jülich den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Geh. Justiz- und Appellationsgerichtsrath Zimmermann zu Halberstadt den Königlichen Kronen Orden zweiter Klasse; dem bisherigen Posthalter Koch zu Haltern im Kreise Coesfeld und dem Posthalter Kunert zu Liebenwerda den Kronen-Orden vierter Klasse verliehen.

Den Kreisrichter und Abtheilungs-Dirigenten Calsow in Friedeberg N. M. zum Kreisgerichtsrath ernannt. Dem Kreisgerichts-Sekretär Piesker in Meseritz bei seiner Versetzung in den Ruhestand den Charakter als Kanzleirath verliehen.

Den Appellationsgerichts-Referendarius Michaelis zu Wittenberg, der von der Stadtverordneten-Versammlung zu Spremberg getroffenen Wahl gemäß, als Bürgermeister der Stadt Spremberg für die gesetzliche zwölfjährige Amtsdauer, und den Rentner Kaumanns zu Neuß, der von der dortigen Stadtverordneten-Versammlung getroffenen Wahl gemäß, als unbesoldeten Beigeordneten der Stadt Neuß für die gesetzliche sechsjährige Amtsdauer bestätigt.

Der königliche Eisenbahn-Baumeister Karl Adolf Schmidt zu Trier ist nach Saarbrücken versetzt und demselben die Stelle eines Vorstehers des technischen Bureaus der königlichen Eisenbahn-Direktion daselbst zur kommissarischen Verwaltung übertragen worden. Der bisherige Baumeister Hermann van de Sandt zu Rittershausen bei Barmen ist als königlicher Eisenbahn-Baumeister bei der Bergisch-Märkischen Eisenbahn mit dem Wohnsitze in Düsseldorf angestellt worden. Der bisherige königliche Wasserbaumeister Otto Ferdinand Kluge in Koblenz ist zum königlichen Wasserbau-Inspektor ernannt und ihm die vakante Wasserbau-Inspektorstelle zu Genthin verliehen worden. Die bisherigen Werkmeister Eichacker und Schäfer sind als königliche Eisenbahn-Maschinenmeister bei bei Saarbrücker Eisenbahn mit dem Wohnsitze in Saarbrücken angestellt worden.

Der Referendarius von Hurter aus Elberfeld ist auf Grund der bestandenen großen Staatsprüfung zum Advokaten im Bezirk des königl. Appellationsgerichtshofes zu Cöln ernannt worden.

Der bisher bei dem königlichen Appellationsgericht zu Frankfurt a. O. angestellte Bureau-Assistent Wilhelm Carl Julius Schmidt ist zum Geheimen revidirenden Kalkulator bei der Ober-Rechnungskammer ernannt worden.

Telegraphische Nachrichten.

Breslau, 27. Juni. Der Kronprinz des deutschen Reiches und von Preußen ist heute Nachmittag 3½ Uhr hier eingetroffen. Die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden, sowie der Geistlichkeit waren zum Empfange auf dem Bahnhofe anwesend. Der Kronprinz fuhr vom Bahnhofe durch die festlich geschmückten Straßen nach dem Schloß und wurde von der zahlreich versammelten Bevölkerung mit enthusiastischen Zurufen begrüßt. Um 4 Uhr fand Parade über das 2. Schlesische Grenadierregiment Nr. 11 auf dem Exerzierplatze desselben statt, bei welcher Se. K. und K. Hoheit selbst das Regiment dem kommandirenden General des 6. Armeecorps, v. Tümpling, vorführte. Nach der Parade begab sich unser hoher Gast um 5 Uhr nach dem Kasernement des Leib-Kürassier-Regiment in Kleinburg, wo ein Vorexerziren stattfindet.

Gestern Abend um 8 Uhr wohnte der Kronprinz dem ihm vom Offiziercorps des 2. Schlesischen Grenadierregiments Nr. 11 im Offizier-Kasino gegebenen Diner bei. Nach demselben wurde ihm von dem Leib-Kürassier-Regiment auf dem Palaisplatze ein Fackelzug zu Pferde dargebracht, bei welchem der Regimentskommandeur, Oberst von Oppen, ein dreimaliges Hoch auf den Kronprinzen ausbrachte, in welches die zahlreich versammelte Bevölkerung enthusiastisch einstimmte.

Sonntag, 28. Juni. Nachdem heute Vormittag Feldgottesdienst und darauf Parade des Leib-Kürassier-Regiments vor dem Kronprinzen stattgefunden hatte, begab sich der Kronprinz Mittags um 12 Uhr zur Einweihung des Denkmals für die Gefallenen des Landwehrbezirks Breslau nach dem Augusta-Platz. Die Feierlichkeit wurde durch eine Rede des Landwehr-Bezirks-Kommandeurs Oberstlieutenant v. Donat eingeleitet, welcher die Stiftungsurkunde verlas und das Denkmal der Stadt Breslau übergab. Bei Versenkung der Urkunde that der Kronprinz und nach ihm der Oberpräsident Frhr. v. Nordenflycht drei Hammerschläge. Nach der Einsegnung des Denkmals durch den Oberkonsistorialrath Reitzenstein wurde darauf von dem kommandirenden General des 6. Armeekorps, v. Tümpling, ein Hoch auf den Kaiser und von dem Oberbürgermeister v. Forckenbeck ein Hoch auf den Kronprinzen ausgebracht, wobei von einer auf der Ziegelbastion aufgestellten Batterie 33 Kanonenschüsse abgegeben wurden. Nach Beendigung der Feierlichkeit unterhielt sich der Kronprinz längere Zeit mit den anwesenden Invaliden.

Wien, 27. Juni. Großfürst Konstantin Nikolajewitsch ist heute Nachmittag um 3½ Uhr mit der russischen Deputation zur Beglückwünschung des Kaisers zu seinem 25jährigen Jubiläum als St. Georgsritter hier eingetroffen und auf dem Bahnhofe vom Kaiser, den Erzherzögen Albrecht und Wilhelm, welche in russischer Uniform waren, während Großfürst Konstantin die österreichische Uniform trug, auf das Herzlichste begrüßt worden. Zum Empfange waren außerdem auf dem Bahnhofe die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden, der russische Botschafter mit dem gesammten Botschaftspersonale und ein zahlreiches Publikum anwesend. Nach der Vorstellung der beiderseitigen Suiten und der Besichtigung der Ehrenkompagnie, deren Musik die russische Nationalhymne anstimmte, erfolgte die Abfahrt nach Schönbrunn.

Wien, 27. Juni. Nach von kompetenter Seite eingezogenen Erkundigungen ist das Gerücht, daß der in Hietzing verweilende Herzog Wilhelm von Braunschweig in Folge eines erlittenen Schlaganfalles gestorben sei, durchaus unbegründet. Der Herzog befindet sich vollkommen wohl. — Wie die heutige „Wiener Zeitung" meldet ist der bisherige Sektionschef im Ministerium für Ackerbau, Ludwig Frhr v. Possinger, zum Statthalter von Mähren ernannt worden.

Bern, 28. Juni. Der Ständerath ist den Beschlüssen des Nationalraths über die Organisation der Rechtspflege für den Schweizer Bund, die von den bezüglichen Beschlüssen des Ständeraths abwichen, nachträglich noch beigetragen und sind darauf die Sitzungen des Ständeraths und des Nationalraths geschlossen worden

Paris, 28. Juni. Aus Buenos-Ayres wird gemeldet, daß von dem neuen Präsidenten Avellaneda, welcher sein Amt binnen Kurzem antreten wird, Mariano Acosta zum Vicepräsidenten, Adolph Alsiola zum Gouverneur der Hauptstadt, Regoyen zum Minister des Innern, Roca zum Kriegsminister, Sala zum Finanzminister und Olivero zum Unterrichtsminister designirt sind. Als Vertreter der argentinischen Republik werden Sarmiento für die Vereinigten Staaten, Garcia für Frankreich und Alvear für England ernannt werden.

Versailles, 28. Juni. Die Budgetkommission hat in ihrer heutigen Sitzung den Antrag des Deputirten Wolowski auf Reduktion der Amortisationsquote bei der Bank von Frankreich von 200 auf 150 Millionen Francs mit 12 gegen 9 Stimmen angenommen und Wolowski mit der Berichterstattung hierüber in der Nationalversammlung beauftragt. — Nach der jetzt veröffentlichten Uebersicht über die Einnahmen des Staates in den Monaten April und Mai d. J. bleiben die wirklichen Einnahmen um 24 Millionen Frcs. hinter dem Voranschlag für diese beiden Monate zurück.

Madrid, 28. Juni. Nach hier eingegangenen Nachrichten sind die unter Don Alfonso stehenden 10,000 Karlisten bei Chelva (Provinz Valencia) durch ca. 5000 Mann Regierungstruppen geschlagen worden. Zwischen dem General Concha und dem Karlistenchef Dorregaray ist wegen Wiedereröffnung der Eisenbahnverbindungen zwischen Spanien und Frankreich eine Konvention abgeschlossen worden.

Marschall Concha hat mit seiner Armee eine Schwenkung gemacht und sich dadurch der Ortschaften Villatuerta, Laca und Lorcaz bemächtigt. Die Einnahme von Estella wird in Folge dieser Bewegung bereits morgen erwartet.

Nachrichten zufolge, welche der Regierung zugegangen sind, ist es dem Marschall Concha gelungen, die Carlisten zu der irrthümlichen Annahme zu verleiten, daß er vom rechten Ufer des Egaflusses aus den Angriff auf Estella unternehmen würde. Dieselben hatten in Folge dieser irrthümlichen Annahme bedeutende Befestigungsarbeiten zur Vertheidigung der Verschanzungen bei Allo, Dikastillo, Morentin, Alvero, Arellano und Arroniz angelegt. Marschall Concha ging darauf, sobald der günstige Augenblick hierzu gekommen, plötzlich auf das linke Ufer des Flusses und nahm im Osten und Norden von Estella Stellung, setzte seine Umgehung fort und bemächtigte sich so der Ortschaft Abarzuga, um auf diese Weise den Carlisten den Rückzug in die Berge von Amezcuas abzuschneiden. Die Situation der Carlisten wird in Folge dieser Bewegung für sehr gefährdet gehalten. Marschall Serrano ist in Granja eingetroffen.

Dublin, 28. Juni. Wie hiesige Zeitungen versichern, wäre der beabsichtigte Zusammentritt des von der Kurie angeordneten Konzils der katholischen Kirche Irlands auf ein Jahr hinausgeschoben, um den Bischöfen die Möglichkeit zu bieten, zuvor in den Provinzen Zusammenkünfte zu veranstalten.

Athen, 27. Juni. Konduriotis ist zum Gesandten in Paris und Brailas zum Gesandten in Petersburg ernannt worden. — Soweit sich bis jetzt voraussehen läßt, dürfte bei den bevorstehenden Wahlen zur Deputirtenkammer die ministerielle Partei den Sieg davontragen.

Brief- und Zeitungsberichte.

Berlin, 28. Juni.

— Das Resultat der Fuldaer Konferenzen bleibt für das größere Publikum wohl noch längere Zeit tiefes Geheimniß, es scheint aber, als werde die Regierung auch dies Mal wieder rechtzeitig und ausführlich über alle Vorkommnisse unterrichtet werden, wie dies bei ähnlichen Anlässen der Fall gewesen ist, so oft die Herren Bischöfe gegen den Staat einen Trumpf ausspielen wollten. Im Abgeordnetenhause überraschte es, als in der letzten Session der Kultusminister Dr. Falk über die vorjährige Fuldaer Konferenzen Mittheilungen machte, die bis dahin Allen Geheimniß geblieben waren. Zu ihrer Orientirung erhielten auch einzelne Führer der Zentrumsfraktion zuverlässige Andeutungen über die Bischofsbeschlüsse, und die Herren v. Mallinckrodt und Windthorst waren es ganz besonders, die sich darüber wunderten, wie und von wem in aller Welt der Kultusminister unterrichtet sein könnte. Des größten Vertrauens erfreute sich von allen klerikalen Abgeordneten beim Episkopat und bei der Römischen Kurie der Abg. v. Mallinckrodt. Es wäre interessant in Erfahrung zu bringen, ob es wahr ist, was man über seine Beziehungen zu Rom in parlamentarischen Kreisen erzählte. Er soll nämlich innerhalb des Jesuiten-Ordens einen hohen Posten bekleidet haben, und dies, so wurde weiter erzählt, habe ihn, um recht ungenirt fungiren zu können, veranlaßt, sein Staatsamt aufzugeben.

— Das Verlangen, auch die Dirigenten und Lehrer der Realschulen II. Ordnung auf den Normalgehalt zu bringen, hat der „Post" zufolge die Zustimmung des Kultusministers nicht gefunden, weil die Leistungen dieser Schulen zu ungleich sind. Ständen dieselben mit den Leistungen der Progymnasien und höheren Bürgerschulen auf gleicher Linie, so hätten die Dirigenten und Lehrer auch Anspruch auf den Normalgehalt; hinsichtlich der anderen aber könnte eine Durchschnittsnorm nicht festgehalten werden.

XX **Thorn,** 27. Juni. Das Reichsgesetz vom 4. Mai 1874 betreffend die Verhinderung der unbefugten Ausübung von Kirchenämtern ist in diesen Tagen auch in unserer Provinz zum ersten Male in Anwendung gekommen. Dem Vikar Gorecki in Kulmsee, welcher wegen unbefugter Vornahme von Amtshandlungen bereits wiederholt verurtheilt worden ist, wurde nämlich am gestrigen Tage vom hiesigen Landrathe eröffnet, daß er binnen drei Tagen den Regierungsbezirk Marienwerder zu verlassen habe.

Pelplin, 26. Juni. Meine neuliche vorläufige Mittheilung, daß dem Bischof ein Gefängniß in Elbing bereitet werde, bestätigt sich. Der bez. Anfrage des Appellationsgerichts zu Marienwerder, wegen passender Räumlichkeiten, ist seitens des elbinger Kreisgerichts, wie ich höre, bejahender Bescheid geworden. Ursprünglich war Danzig für diesen Zweck in Aussicht genommen. (Germania.)

Beuthen, 25. Juni. Mit Rücksicht auf die im Kreise Beuthen verbreitete und besonders in Godullahütte wüthende Cholera hat die k. Regierung in Oppeln unter dem 17. d. das Verbot der Wallfahrten, welche am Tage Mariä Heimsuchung (2. Juli) und an dem darauf folgenden Sonntage (5. Juli) nach Deutsch-Piekar unternommen werden, für dieses Jahr ausgesprochen und die Verwaltungsbehörden des Bezirks angewiesen, mit Strenge die Durchführung des Verbots zu überwachen.

Mainz, 25. Juni. An die zu Fulda versammelten deutschen Bischöfe wurde seitens des Vorstandes des Vereins der deutschen Katholiken folgende vom „Mainzer Journ." jetzt mitgetheilte Adresse gerichtet:

„Hochwürdigste Bischöfe!

In einer ernsten Zeit richten die zu Mainz tagenden Katholiken Deutschlands das ehrerbietige Wort ihres Dankes und ihrer Bewunderung an den Hochwürdigsten Episcopat des Vaterlandes, welcher die Rechte und die Freiheit unserer h. katholischen Kirche mit solcher ruhigen, furchtlosen Würde vertheidigt. Leider vermag dies Wort zu einigen erhabenen Kirchenfürsten nur durch die Thür des Gefängnisses zu gelangen.

Je höher die Bedrängniß der Kirche steigt, desto unerschütterlicher halten wir uns im Gewissen verpflichtet, vor ganz Deutschland und vor der ganzen Welt es auszusprechen, daß uns keine Macht der Erde von unseren theuern durch Gott gesetzten Oberhirten trennen, keine Gewalt der Menschen uns zwingen kann, andere Hirten anzuerkennen, als jene, welche in der Gemeinschaft des Apostolischen Stuhles stehen, und von dem Nachfolger Petri, dem obersten Hirten der Kirche, als wahre Hirten anerkannt sind.

Als leuchtende Vorbilder apostolischen Muthes gehen uns unsere vielgeliebten Oberhirten in diesen Tagen des Kampfes voran. Als treue Söhne der Kirche wollen wir ihnen folgen, mag da kommen, was Gott zuläßt. Katholisch wollen wir mit ihnen leben, katholisch mit ihnen sterben. Die Hand Gottes ruht schwer auf uns und dem menschlichen Auge ist der Ausgang dieser Dinge völlig verhüllt. Aber wir sehen auch ein, daß diese Prüfung uns heilsam ist; wir danken Gott, daß er uns würdigt, für seine heilige Sache und für die Freiheit der Kirche zu streiten und zu leiden. „Durchs Kreuz zum Licht" war das letzte Wort, welches der heldenmüthige Kämpfer für Wahrheit und Recht, an dessen zu frühem Grabe das ganze katholische Deutschland betet, auf der Rednerbühne des Reichstages gesprochen. Es soll auch unsere Losung sein:

„Durchs Kreuz zum Licht."

In dieser Gesinnung erbitten wir uns den bischöflichen Segen und verharren in tiefster Ehrfurcht des hochwürdigsten deutschen Episkopates gehorsamste Diener und Söhne."

Stuttgart, 26. Juni. Der König hat seit gestern seinen Sommeraufenthalt in Friedrichshafen genommen, die Königin ist zum Besuche der Prinzessin Wilhelm von Baden nach Baden-Baden gereist und begiebt sich von dort zum Besuche des Kaisers und der Kaiserin von Rußland nach Jugenheim.

Wien, 25. Juni. Wie verschiedene aus den einzelnen Kronlandshauptstädten stammende Nachrichten erkennen lassen, hat die Regierung mit der jedem ihrer Schritte anhaftenden bekannten Geheimnißthuerei die Durchführungsvorschriften zu den Kirchengesetzen an die Landeschefs bereits expedirt. Das dieselben jene Verordnungen auch den bischöflichen Konsistorien mitgetheilt haben, klingt nicht sehr wahrscheinlich; vermuthlich gilt dieß nur von jenem Theil der Verordnungen bei welchem die Konsistorien zur direkten Mitwirkung bei der Durchführung der Gesetze herangezogen werden müssen. Dagegen darf man eine amtliche Publikation jener Vorschriften um so sicherer erwarten, als es sich dabei um Bestimmungen handelt, denen nach den Kirchengesetzen bis zur legislativen Erledigung der von ihnen berührten Momente Gesetzeskraft zukommt. Außer diesen leichten Spuren von dem Bestande jener Durchführungsverordnungen und der Uebermittlung derselben an die kompetenten Behörden begegnen wir aber auch bereits einigen Symptomen die auf die Rückwirkung derselben schon Schlüsse gestatten, indem aus Prag die Meldung vorliegt, daß das Königgrätzer Konsistorium sämmtliche Vikariate aufgefordert habe dem ihnen unterstehenden Klerus die Beachtung der neuen konfessionellen Gesetze bei Pfründenbesetzungen einzuschärfen. In der vorliegenden Form ist die Meldung kaum ganz richtig, denn die Pfründenbesetzungen sind ja Sache des Konsistoriums und nicht des ihm ihm „unterstehenden Klerus;" allein es ist immerhin möglich, daß das Konsistorium den Vikariaten die durch die konfessionellen Gesetze geänderten Verhältnisse bei der Besetzung von Pfründen u. s. f. zur Kenntniß brachte, um ihnen deren Beachtung, so weit dies in ihren Amtsbereich fällt, zur Aufgabe zu machen. Nebenbei bemerkt, gehört der König-

grätzer Bischof, resp. sein Generalvikar — denn der Bischof ist schon ein hochbetagter Greis — zu den gemäßigten kirchlichen Elementen, und hat, im Gegensatze zu seinen anderen böhmischen Kollegen, immer verfassungstreu gestimmt. Noch ein anderes Symptom für die Durchführung der konfessionellen Gesetze bietet die Thatsache, daß das Kultusministerium an die Ordinariate die Einladung ergehen ließ: im Sinne des Gesetzes über die Besteuerung des kirchlichen Pfründenvermögens, deren Ertrag bekanntlich zur Aufbesserung der Bezüge des Seelsorgeklerus verwendet werden soll, ihre Vorschläge über die Aufbesserung jener Bezüge an die Regierung zu erstatten. Die Regierung erfüllt mit einer solchen Aufforderung vielleicht nur einen Akt der Höflichkeit dem Episkopat gegenüber, denn auf ein allgemeines Entgegenkommen von dieser Seite dürfte sie ebenso wenig rechnen können, wie bei der Vertheilung der vom Reichsrath auch für 1874 bewilligten halben Million für den Seelsorgeklerus, zu welchem einzelne Mitglieder des Episkopats erst neuestens wieder sich feindselig verhalten. Die Regierung wird auch in dieser Richtung selbstthätig und selbständig vorgehen müssen. (A. Z.)

Eine wichtige Entscheidung in Sachen der Altkatholikenfrage ist so eben erflossen. Bekanntlich hatten die niederen Justizinstanzen in Sachen der von dem ehemaligen Seelsorger der hiesigen Altkatholikengemeinde geschlossenen Ehen die Ungültigkeit dieser Eheschließungen ausgesprochen. Auf einen in dieser Sache an den obersten Gerichtshof gerichteten Rekurs hat diese höchste Justizinstanz die untergerichtlichen Urtheile auf Ungültigkeit einer solchen Ehe aufrecht erhalten, da die altkatholische Gemeinde nicht staatlich anerkannt ist und deren Seelsorger nicht als ordentlicher Seelsorger im Sinne des Gesetzes angesehen werden könne. Nach dieser Entschließung unterliegt es wohl keinem Zweifel mehr, daß in Oesterreich von einem altkatholischen Geistlichen geschlossene Ehen nach den bestehenden Gesetzen keineswegs als Ehebündnisse betrachtet werden können, und die altkatholischen Ehegatten dadurch des Rechtsschutzes der Gesetze verlustig werden. Man darf wohl gespannt sein, welche Schritte diese Persönlichkeiten nun unternehmen werden um ihren Ehen einen vom Staat anerkannten Charakter zu verleihen. Nach einer aus altkatholischen Kreisen stammenden Angabe wären in Oesterreich etwa 200 solcher Ehen geschlossen worden. — Die Person des Nachfolgers des Frhrn. v. Kuhn, Frhr. v. Koller, wird äußerst sympathisch aufgenommen, nur stört die allgemeine Befriedigung darüber, daß gerade ein so tüchtiger und charakterfester Mann zur Nachfolgerschaft im Kriegsministerium bestimmt ist, in nicht geringem Grade die Ansicht, daß Frhr. v. Koller auf seinem Posten in Prag kaum zu ersetzen sein wird, und daß man mit seiner von den Feudal Nationalen schon vor Jahresfrist gewünschten Beförderung und Entfernung von Prag die schon erloschenen Hoffnungen der Tschechen anfachen werde. In den Regierungskreisen scheint man dieser Ansicht nicht gewesen zu sein und hat sich rasch für einen Nachfolger des Frhrn. v. Koller in der Person des gegenwärtigen Statthalters in Mähren, Frhrn. v. Weber, entschieden, dessen Ernennung gestern vom Kaiser vollzogen wurde. Die öffentliche Meinung nimmt hier diese Ernennung nicht ungünstig auf, und verspricht sich von der Energie, mit welcher der vormalige Statthalter in Mähren aufzutreten wußte, das beste für sein Wirken in Prag. Ein ausgesprochener Parteimann ist Frhr. v. Weber allerdings nicht, dafür ist er eine tüchtige administrative Kraft, die dem Gesetze gewiß mit derselben unnachsichtlichen Strenge Geltung zu verschaffen bemüht sein wird wie dies Frhr. v. Koller zum Frommen des Landes that. Gleichzeitig mit Frhrn. v. Weber übersiedelt der derzeitige Kommandirende in Brünn, FZM. Jos. Frhr. v. Philipovich, als Kommandirender nach Prag, und die Vereinigung der Zivil- und Militärgewalt in einer Hand hat damit ein Ende erreicht. Mit einiger Neugier darf man dem Eindruck entgegensehen den die Veränderungen in der Statthalterei auf die tschechischen Kreise machen werden. Dem Versuche den Personenwechsel in einem für ihre politischen Bestrebungen günstigen Sinne zu deuten, wird die Ernennung des Frhrn. von Weber hindernd entgegenstehen,, der sich in Brünn den vollen Haß der Feudal-Nationalen zugezogen. (A. Z.)

Amsterdam, 23. Juni. Das Ministerium hat sich neuerdings zum zweiten Male versammelt und beschlossen, den König telegraphisch um Entlassung zu bitten. Dieser Entschluß, so lange er auch schon schwebt, scheint den Herrn Portefeuille-Inhabern schwer genug geworden zu sein und noch peinlicher dürfte es den König berühren, der in seiner Sommerfrische sich nicht gern von Staatsgeschäften stören läßt und es ist daher anzunehmen, daß Wilhelm III. seine Minister bleiben und die Kammer sich auflösen heißt. Die gesammte klerikale Presse wünscht diese Lösung, da die zweite Kammer in einem solchen Marasmus verfallen ist, daß wirklich nichts mit ihr anzufangen ist. Radikale Maßregeln sagen ihrem Temperament nicht zu, und unschuldige, rein temporisirende halbe Lösungen will sie selbst auch nicht. Leider kann man sich nicht verhehlen, diese energielose Kammer, die nur im Verneinen einen Willen hat, in hohem Maße dem Indifferentismus und dem Sichgehenlassen des gegenwärtigen Wahlkörpers entspricht. Nur eine entschiedene Wahlreform, welche ganze Klassen neuer Wähler zur Urne führen würde, dürfte eine heilsame Krisis herbeiführen. Einstweilen gehört aber diese Reform, wie die der Justiz und so viele andere ins Bereich der frommen Wünsche. Die holländischen Minister befinden sich jahraus jahrein in der Lage eines Schiffskapitäns, dessen Segelschiff der Windstille halber nicht vom Flecke kann, gleichviel welche Manöver er auch versucht. Er mag die Segel einziehen und reffen oder sie entfalten, gleichviel, das Schiff geht nicht vom Platz.

Paris, 26. Juni. Haussuchungen bei Bonapartisten und eine Niederlage Magne's, des bonapartistischen Mitgliedes des Cabinets, im Budgetausschusse bilden das Tagesgespräch. Möglich ist es, daß Magne sich zurückzieht, aber schwer glaublich, daß, wie Bien Public wissen will, an 300 Polizeisoldaten, die zu offenkundige bonapartistische Emissäre seien, abgedankt werden würden. Fourtou war bisher nur energisch gegen Republikaner. Uebrigens wünscht Mac Mahon, die Regierung möge allen aufregenden Fragen aus dem Wege gehen und im Nothfalle selbst darauf hinarbeiten, daß die constitutionellen Controversen bis zum Spätherbst vertagt würden. Darin stimmt das rechte Centrum mit ihm überein. So meldet die Corr. Havas: „Herr de Fourtou hatte Herrn Raudot, Präsident der Decentralisations-Commission, mitgetheit, die Regierung habe die Absicht, den 2. August die Wahlkollegien zur Erneuerung der Hälfte der Generalräthe zusammen zu berufen. Herr de Broglie und Herr Jouvenel begaben sich in Folge dieser Erklärung im Namen des rechten Centrum zum Minister des Innern, um ihn zu ersuchen, diese Einberufung bis auf den 10. September zu vertagen. Das rechte Centrum, das sich heute vereinigte, ist eben der Ansicht, die nächsten Wahlen sollen unter der Herrschaft des neuen Wahlgesetzes geschehen. Es heißt, die National-Versammlung werde morgen schon mit der dritten Lesung des Gemeinde-Wahlgesetzes beginnen. Die zweite Berathung des politischen Wahlgesetzes wird wahrscheinlich in der nächsten Woche stattfinden.

Das „Journal de Paris" meldet:

Die republikanischen Blätter sind im Irrthum, wenn sie glauben, Herr de Montalivet wäre erst jetzt zu den Ideen der konservativen Republik bekehrt worden. Er gehört derjenigen Fraktion der orleanistischen Partei an, die schon lange durch die Politik des Grafen von Chambord und der Ultralegitimisten der Republik in die Arme getrieben wurde. Seit drei Jahren hat Herr Montalivet nie seine Zustimmung zur Politik gegeben, die von den Chefs der konservativen Partei in der National-Versammlung befolgt wurde, und Herrn Thiers immer gegen alle Angriffe vertheidigt. Endlich hat er schon eine Menge Briefe im selben Sinne wie derjenige an Herrn Casimir Perier geschrieben, die aber bis jetzt nicht in die Oeffentlichkeit drangen."

Herr Thiers reibt sich zu den Enthüllungen der „Times" über die Aeußerungen seines Nachfolgers im Präsidentenposten in Betreff der weißen Fahne die Hände; er hat sich von einem Freunde besuchen lassen, um mit ihm über dieses „sehr wichtige Ereigniß" zu sprechen und dieser Freund hat nichts Eiligeres zu thun gehabt, als darüber an einen Korrespondenten der „Indep. belge" zu berichten, welcher dann es erbaulich weiter klingen ließ. Thiers glaubt, daß der Herzog von Audiffret-Pasquier nicht aus einem persönlichen Gesichtspunkte, sondern um eine „klare Situation" herbeizuführen, jene Veröffentlichungen veranlaßt hat, „die der Monarchie den Gnadenstoß gegeben haben," indem sie einen vollständigen Bruch zwischen der äußersten Rechten und dem rechten Zentrum herbeiführen. Thiers glaubt ferner, daß die Enthüllungen, in sofern sie den Marschall Mac Mahon betreffen, demselben „sehr unangenehm" sein müßten. Herr Thiers meint weiter, daß, wenn die Worte seines Nachfolgers auch nicht die für das Oberhaupt einer großen Nation wünschenswerthe Würde bewahrt hätten, sie doch vollkommen übereinstimmend mit dem Gefühl seien, welches in der Armee herrsche, und unter diesem Gesichtspunkt billigt er (Thiers) sie vollkommen. Herr Thiers ging darauf auf die Verhältnisse ein, wie sie im September 1873 bestanden. „Damals, sagte er, schienen die Chancen der Monarchie günstig. Die Republikaner wollten dies zwar nicht offen eingestehen, aber sie waren wie ausgelöscht. Damals, als der Zusammentritt der Kammer nahe bevorstand, hatte ich, um die Republikaner wieder zum Leben zu erwecken, die Idee, meinen Brief an Herrn Bernard, den Maire von Nancy, zu schreiben. Dieser Brief rief eine größere Wirkung hervor, als ich davon erwartete. Ich hatte meinerseits die Sache der Republik nie als verloren betrachtet; mich hatte eine Entmuthigung niemals überkommen. In jenem Augenblick beschäftigte sich die Militärpartei (le parti militaire) mit dem Vorschlag, daß man der Armee die Trikolore belassen wolle, während der Graf Chambord für sich und sein Haus die weiße Fahne behalten würde. Die Militärpartei, welche Abscheu vor der weißen Fahne hat, machte aus ihren Gedanken keinen Hehl und der Marschall hat sich zum Dolmetscher ihrer Gefühle gemacht. Nicht erst im letzten Herbst zeigte sich die Armee der weißen Fahne feindlich. Als im Juli 1871 Graf Chambord sein vom Schloß Chambord datirtes Manifest schrieb, nach jenen 114 Wahlen, die gegen sein Erwarten ihm nicht günstig gewesen waren, las ein Offizier dieses Schriftstück zu Versailles inmitten einer Gruppe von Generalen vor. Beim Anhören desselben funkelten ihre Augen vor Zorn und einer der gemäßigsten Generale, v. Cissey, (gegenwärtig Kriegsminister) rief: „Wenn das die Sprache ist, welche man uns hören lassen will, so täuscht man sich vollständig, denn Niemand wird dem folgen, der jene Sprache führt." — Ich ersah daraus, daß der „Erbe der Ordonnanzen" keine Chancen hätte, jemals über Frankreich zu herrschen. Der neue Ausbruch des Mißvergnügens im letzten Oktober fand einen Dolmetscher im General du Barail (dem damaligen Kriegsminister.) Es war das einige Tage vor der Unterredung des Marschalls mit dem Herzog Audiffret-Pasquier. Der Ministerrath beschäftigte sich mit der Haltung, welche die Regierung angesichts der Projekte zur Herstellung der Monarchie etwa ergreifen möchte, und der Herzog von Broglie zeigte sich, wie man versichert, der Verbindung beider Fahnen günstig. Da sagte nun dem Herzoge der General du Barail: „Sie können dies wohl in Ihren Salons sagen, Herr Herzog, aber was mich betrifft, der ich die Geister der Soldaten kenne, so würde ich für die Armee nicht einstehen." „Der Marschall Mac Mahon," schloß Herr Thiers, „war nur der treue Dolmetscher der Ideen der Armee, und ich kann ihm, was die Sache betrifft, nur beistimmen, wenn ich auch die Form tadele, die er angewandt hat."

Die offiziöse „Presse" sagt, daß sie beauftragt sei, vollständig zu dementiren, daß der Marschall Mac Mahon den Herzog von Audiffret-Pasquier direkt oder indirekt beauftragt habe, in seinem Namen der Neuner-Kommission Mittheilungen zu machen. Der Brief, der demselben geschrieben worden, hätte nur die Ermächtigung enthalten, daß er die Unterredung, die er mit dem Marschall Mac Mahon gehabt habe, veröffentlichen könne.

Aus Paris vom 27. Juni geht der „Nat.-Ztg." folgendes Privattelegramm zu:

Marschall Mac Mahon, ungeduldig, dringt auf einen schleunigen Abschluß der Debatten in der Dreißiger-Kommission. Er hat mit dem Präsidenten derselben, Batbie, konferirt, welcher voraussichtlich zum Berichterstatter ernannt werden wird. Trotzdem ist die Dreißiger-Kommission heute noch zu keinem Abschluß gelangt, sondern hat blos eine lange Rede Dufaure's angehört, welcher für die Republik plaidirte und das Septennat als eine Mystifikation Frankreichs darstellte. Man befürchtet die feindselige Haltung mehrerer Radikalen, die trotz aller Zureden Gambetta's nicht der Revisionsklausel des Perier'schen Antrages zustimmen wollen. Um dem Publikum Sand in die Augen zu streuen, haben die Minister des Innern v. Fourtou und der Instruktionsrichter de la Haye heute durch nicht weniger als sechs Polizei-Kommissarien, die von dreißig Stadtsergeanten begleitet waren, Haussuchung vornehmen lassen auf der Redaktion des „Ordre", bei verschiedenen bonapartistischen Korrespondenten, Bücherverlegern und pensionirten Offizieren. — In Marseille ist eine Broschüre „Napoleon III." mit Beschlag belegt worden. — An der Sonntags-Revue werden 96 Bataillone, 52 Schwadronen, 26 Batterien, im Ganzen 55,000 Mann theilnehmen. Der Kriegsminister hat jeden Ruf verboten. — Der Maler Courbet ist in erster Instanz zum Schadenersatz für die Zerstörung der Vendome-Säule verurtheilt worden. Es wird dieses Urtheil durch den Spruch des Kriegsgerichts begründet, welches Courbet als Mitschuldigen für solidarisch verhaftet erklärt. Da Courbet von den Schuldigen allein zahlungsfähig ist, so muß sein bereits sequestrirtes Vermögen darauf gehen.

Lodosa, 21. Juni. Der „Köln. Ztg." wird geschrieben: Seit heute Morgen 5 Uhr blasen die Trompeter zum Aufbruch, der Generalstab ist schon auf dem Wege nach Lerin und ein Regiment nach dem anderen zieht unter klingendem Spiel und mit wehenden Fahnen zum Städtlein hinaus. In wenigen Stunden wird Lodosa so still und verlassen sein wie früher. Nur eine kleine Besatzung wird zur Sicherung des Brückenkopfs zurückbleiben, von dem augenblicklich einige Theile abgetragen werden, um einer mehr nach den modernen Prinzipien eingerichteten Befestigung Platz zu machen. Die Soldaten, trefflich bewaffnet und gut verpflegt, sind in der besten Laune von der Welt. Sie kennen ihre Gegner bereits und wissen, daß sie mit denselben fertig werden können. Von den Karlisten dagegen weiß ich aus den allerbesten Quellen, daß ihr moralisches Thermometer sehr gesunken ist. Seitdem sie von Bilbao verjagt worden sind, haben auch die Hoffnungsseligsten unter ihnen das Vertrauen auf das Gelingen ihrer Sache verloren. Manche dieser bethörten Leute halten sich bereit, nach Frankreich zu fliehen, um dort als Stiefelputzer oder Orgeldreher ihr Brod zu verdienen. Es befinden sich unter diesen Heimatlosen manche Söhne von geachteten und begüterten Familien. Freilich haben auch viele Spitzbuben und entlaufene Sträflinge in den Reihen der Armee des Don Karlos ihr Heil versucht.

London, 26. Juni. Der englische Katholikenverein hielt gestern unter dem Vorsitze des Herzogs von Norfolk in Willis' Rooms seine herkömmliche Jahresversammlung. Die Betheiligung war wie gewöhnlich stark; Pairie, Geistlichkeit und Landadel waren zahlreich vertreten. Sir Charles Clifford, eines der Häupter der Partei, wies auf eine Aufforderung des Herrn Ryley hin, der Verein möge mit mehr Energie als bisher auf die Wiedereinsetzung des Papstes in seine weltlichen Rechte hinarbeiten. Diese Empfehlung hieß Clifford vollkommen gut, fügte indessen hinzu, daß das einzige verfügbare Mittel zur Erreichung dieses Zweckes zur Zeit in der möglichsten Ausdehnung des Vereins durch das ganze britische Land zu suchen sei. Pater Laing kündigte einen Antrag an, welcher den innigen Zusammenhang zwischen der Katholikenbewegung in England und Irland anzeigt. Die irischen Ultramontanen gehen bekanntlich damit um, ihre Verbindung mit allen politischen Parteien als solche zu lösen und sich Behufs Verfolgung ihrer eigenen Zwecke als eigene Partei zu konstituiren. Ein gleicher Antrag ist es, den Laing gestern zur Anmeldung brachte. Den Vereinsstatuten gemäß muß zwischen der Anmeldung und der Beschlußfassung ein Zeitraum von zehn Tagen vergehen. Zu Laing's großem Verdrusse ließ sich über den Antrag daher gestern kein Beschluß fassen, indessen beschloß die Versammlung die Berathung bei nächster Gelegenheit. Eine weitere Empfehlung Langdale's geht dahin, allen politischen und sozialen Einfluß möglichst zur Förderung der katholischen Parteizwecke nutzbar zu machen. Weiter wurde dem Verein anempfohlen, sich mit katholischen Städten auf dem Kontinent in Verbindung zu setzen, damit die Katholiken hüben und drüben sich über die Vorgänge, welche die Partei interessiren, rascher Nachricht zu geben und sich gegenseitig zu unterstützen vermögen. Schließlich beschloß die Versammlung, an die Regierung ein Gesuch um Ueberweisung eines Schiffes in der Themse zu richten, welches katholischen Knaben als Uebungsschiff dienen soll.

Vom Provinzial-Landtage.

(m) **Posen**, 27. Juni. In der heutigen achten Plenarsitzung erledigte der Provinzial-Landtag Folgendes:

1) Verschiedene Beschwerden über die Verwaltung der Korrektions-Anstalt zu Kosten wurden als auf falschen Annahmen beruhend und beweislos stehend nicht anerkannt, dagegen dankend anerkannt, daß die durch die Landarmen-Direktion geführte höchst mühevolle Verwaltung in jeder Beziehung sparsam und korrekt gewesen ist.
2) Zum Ausbau der alten Provinzial-Irrenanstalt zu Owinsk, in welcher nach Belegung der neuen Anstalt unheilbare Irre für die Zukunft Aufnahme finden sollen, sind 60,000 Thlr. und zur Beschaffung des zur Ausstattung der neuen Räume und der für die größere Zahl von Kranken nothwendigen Inventars 10,000 Thlr. bewilligt worden.
3) Zur Fertigstellung der Anstaltsgebäude und zur Aufrichtung von Nebengebäuden der neuen Irren-Anstalt zu Owinsk und zur inneren Einrichtung derselben sind 78,500 Thlr. bewilligt worden.
4) Ueber die zum Bau der Taubstummen-Anstalt in Schneidemühl mehr verwendete Summe von 3494 Thlr. 15 Sgr. laut früher gemachten Bewilligung ist die Indemnität ertheilt.
5) Die Ueberschreitung der zum Neubau der Blindenanstalt in Bromberg bewilligten Bausumme, um 1537 Thlr. 7 Sgr. ist genehmigt, und zur Vornahme von baulichen Veränderungen und Einrichtungen der Betrag von 2800 Thlr. und zur Anschaffung von Utensilien der Betrag von 1400 Thlr. bewilligt.
6) Eine Uebersicht über das Activ- und Passiv-Vermögen der Provinz wurde zur Kenntniß der Landstände gebracht. Darnach betrug ult. Mai 1874:
   a. das Activ-Vermögen 147,689 Thlr. 4 Sgr. 7 Pf. excl. des Werths der verschiedenen Anstaltsgebäuden, der 281½ Meile betragenden Provinzial-Chausseen mit 169 Erhebungs-Etablissements und des zum Ständehause angekauften alten Landschaftsgebäudes.
   b. Die Passiva 1,183,657 Thlr. 25 Sgr. 9 Pf.
7) Den von der ständischen Kommission abgeschlossenen Kaufvertrage des alten Landschaftsgebäudes, welches pro futtero zum Ständehause benutzt werden soll, ist die Genehmigung ertheilt.
8) Ueber die Petitionen der Städte Rogasen und Murowana-Goslin wegen der Richtung der Posen-Schneidemühler Eisenbahn ist einstimmig beschlossen:
   „Die Petitionen der Städte Rogasen und Mur.-Goslin werden dem Herrn Oberpräsidenten als Material zu den Erörterungen über die Richtung der Posen-Schneidemühler Eisenbahn übermittelt, mit der Erwartung, daß derselbe die Interessen des Kreises Wongrowitz und der Stadt Rogasen mit denjenigen der Stadt Obornik möglichst ins Gleichgewicht zu bringen trachten wird. Die verspätet eingegangenen, denselben Gegenstand betreffenden Petitionen der Städte Chodziesen und Budzyn sollen dem Herrn Oberpräsidenten mit übermittelt werden."
9) Die Geschäftsordnung für die provinzialständische Verwaltungs-Kommission wurde nach der von derselben gemachten Vorlage unverändert genehmigt.

Der Landtagsmarschall verkündigt bei Schluß der achten Plenar-Sitzung 2 Uhr des Nachmittags daß: der formelle Schluß des Landtages heute Nachmittag 4 Uhr stattfinden wird.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 29 Juni.

r. **Myers' amerikanische Kunstreitergesellschaft** hat gestern Nachmittag in unserer Stadt durch ihren imposanten Gala-Umzug eine gewaltige Menschenmenge auf die Beine gebracht, so daß Posen in Wahrheit selten auf seinen Straßen ein solches Gewoge gesehen hat. Schon Vormittags strömte das Publikum auf den Kanonenplatz, um den interessanten Aufbau des Zirkus mit anzusehen. Nachts war die Gesellschaft von Kurnik, wo sie am Sonnabend eine sehr stark besuchte Vorstellung gegeben, aufgebrochen, hatte hier 7½ Uhr durch das Kalischer Thor ihren Einzug gehalten, und begann nun sofort nach 8 Uhr den Aufbau des gewaltigen Zeltes, das gegen 12 Uhr Mittags fix und fertig dastand. Wunderbar war die Ruhe und

Stille, mit der dieser Aufbau vor sich ging; ein jeder der Beschäftigten wußte, was er zu thun hatte, und in kurzer Zeit stieg der Zirkus mit seinem hohen Mastbaume in der Mitte, den zahlreichen Stangen ringsumher, das Ganze bekrönt durch schwarzrothweiße Fahnen und das amerik. Sternenbanner, empor. Rings um den Zirkus sah man gegen 30 Wagen verschiedener Art, darunter reich vergoldete, seltsam geformte Ungethüme, und die reich bemalten Wagen, welche die Löwenkäfige enthalten. Andere, außerordentlich leicht gebaute Cabriolets mit Rädern von Hickory-Holz bemerkte man auf dem Hofe des Gasthauses zum weißen Adler (am Sapiehaplatz), wo auch die Elephanten untergebracht waren.

Nachmittags 4½ Uhr begann der Gala-Umzug durch die Stadt, ein so wunderbarer seltsamer Zug, wie ihn unsere Stadt noch nie gesehen. Derselbe ging unter Begleitung einer wogenden Menschenmasse vom Kanonenplatz durch die Wilhelmsstraße über den Wilhelmsplatz, durch die Berlinerstraße, St. Martinstraße bis zur Kirche, Wilhelmsstraße, Neuestraße, über den Alten Markt, durch die Breslauer-, Schützen, Gr. Gerber-, Breite-, Wronker-, Magazinstraße nach dem Kanonenplatz. Den Zug eröffnete der reich vergoldete, kolossale „Musikdrachen-Spiegelwagen" mit der Kapelle des Zirkus, gezogen von 10 Pferden. Dann folgten die 6 reich dekorirten und bemalten Wagen, welche zum Transport der Löwen dienen, gezogen von je 4 Pferden; ferner 2 reich vergoldete Wagen, der eine mit einem Drachen, der andere mit 2 allegorischen Figuren, und nun eine prachtvolle alterthümliche Equipage (Lincoln's?), gezogen von 4 mächtigen Rappen mit silberbeschlagenem Geschirr. Es folgten weiter ein mit 10 Ponnys und 3 Fohlen bespannter Wagen, dann 14 Reiter und 10 Reiterinnen in gar prachtvollen, farbenreichen und von Gold und Silber strahlenden Kostümen, ferner 3 Schulpferde, die von anderen Pferden aus mittelst der Leine gelenkt wurden. Den Schluß des Zuges bildete als Glanzpunkt das Elephanten-Gespann; zwei riesige indische Elephanten mit reichem Geschirr zogen einen mit vielen Spiegeln verzierten Wagen, eigentlich einen fahrenden Pavillon, in welchem 5 Japanesen saßen; hinter diesem Wagen gingen drei kleinere Elephanten, ebenso neben den großen Elephanten ein Kameel. — Der Zug bewegte sich so rasch, daß er bereits nach ¾ Stunden wieder auf dem Kanonenplatz anlangte. Es konnte demnach, eben wegen dieser raschen Bewegung, nirgends von einer Verkehrsstockung die Rede sein, und nur auf dem Kanonenplatz selbst, der ja überhaupt als Artillerie-Exerzierplatz nicht dem eigentlichen öffentlichen Verkehre dient, waren vor Eröffnung und nach Schluß des Zuges viele Tausende versammelt. Der „wüthende Ultramontane", dessen Brieflein wir neulich mittheilten, mag sich demnach beruhigen! Von einer fundamentalen Verkehrsstockung, wie sie durch die Frohnleichnams-Prozessionen in Hauptverkehrsgegenden unserer Stadt, am Alten Markt und am Dome, herbeigebracht werden, war nirgends etwas zu spüren; von einem stundenlangen Herumrutschen auf den Knieen hat man nirgends etwas gesehen; auch hat Niemand verlangt, daß vor den Elephanten, Pferden und Kunstreitern der Hut gezogen wurde, und ist demnach auch Niemandem der Hut dafür vom Kopfe geschlagen worden! Derartige Exzesse sind stets nur mit Frohnleichnams-Prozessionen verknüpft.

— **Vom Handelsminister** ist, anschließend an die Anordnung, nach welcher die verschiedenen Eisenbahn-Wagenklassen durch verschiedene Farben der Wagen bezeichnet werden sollen, neuerdings ferner bestimmt worden, daß diesen Farben — gelb, dunkelgrün, braun und grau — auch die der Fahrbillets entsprechen soll mit der Maßgabe, daß Retourbillets noch mit einem horizontalen und vertikalen Strich zu versehen sind. Es sollen ferner die Nummern eines jeden Wagens nicht am oberen Theile der Langseiten, sondern auch an den Kopfwänden an jeder oberen Ecke mit glänzenden Metallbuchstaben oder in recht fetter Schrift mit leuchtenden Farben angebracht werden. Die spezielle Kennzeichnung der einzelnen Coupés ist auf der Thür durch große, von dem ersten Coupé des Wagens beginnende und bis zum letzten Coupé desselben Fahrzeuges fortlaufende lateinische Buchstaben zu bewirken. Auch im Innern des Coupés soll Wagennummer und Buchstabe des Coupés an der inneren Seite der Thüren angegeben werden.

Bromberg, 27. Juni. In der Sitzung der Kreissynode der Diözese Bromberg am 24. d. M. sind zu Mitgliedern des Kreissynodal-Vorstandes Herr Pfarrer Gerno hierselbst und Herr Pfarrer Wenzel in Poln. Crone, sowie die Herren Rechtsanwalt Haenschke und Regierungsrath von Hirschfeld, beide hierselbst, gewählt. Herr Konsistorialrath Taube ist als Superintendent gesetzlich Mitglied und Vorsitzender dieses Kreissynodal-Vorstandes. In die Provinzial-Synode wurden gewählt: als Mitglieder Herr Konsistorialrath Taube und Herr Rechtsanwalt Haenschke hierselbst, als Stellvertreter Herr Pfarrer Wenzel in Poln. Crone und Herr Professor Fechner hierselbst.

Schönlanke, 24. Juni. [Kreissynode.] Nach vorausgegangenem Gottesdienst in der evangelischen Kirche, dessen Hauptpredigt der Prediger Anklam in Runau hielt und deren Inhalt darauf hinausließ, die sündhafte und Gott vergessende christliche evangelische Kirche, die am Abgrund des Verderbens sich befinde, zur Bekehrung und Buße aufzufordern, — fand die diesjährige Kreissynode statt. Wie vorauszusehen war, mußte die freisinnige Partei der orthodoxen Ueberzahl unterliegen. Bei dem geringen Verständniß der meisten Laien für die Wirksamkeit der jetzigen Synodalvertretungen konnte es nicht unterbleiben, daß sowohl bei Konstituirung des ständischen Synodalvorstandes, wie bei den Wahlen zur Provinzialsynode die Stimmen ihrer Richtung in der Minorität blieben. — In den Vorstand wurden gewählt: Superintendent-Verweser Stanke in Behle, Prediger Höhne-Czarnikau (beide orthodox), Gutsbesitzer Kärger-Stöwen (konservativ); als Vertreter der Provinzialsynode Stanke-Behle und Bürgermeister Mayky in Schönlanke, und zu deren Vertreter Höhne und Kärger. Die Verhandlungen bei Berathung der bekannten Fragen nahmen nicht ohne unnützen Wortstreit einen angemessenen Verlauf und wenn auch seitens der Pastoren Stanke, Höhne, Hüllen und Anklam mit Entschiedenheit die Zuchtmittel, als: Ausschluß vom Abendmahl und Versagung der christlichen Beerdigung den Unterlassern kirchlicher Trauung und Taufen bestens empfohlen wurden, so fielen dieselben bei namentlicher Abstimmung durch das geschlossene Vorgehen mehrerer Vertreter des weltlichen Standes. (Brb. Ztg.)

Staats- und Volkswirthschaft.

r. **Guben**, 27. Juni. In der heut hier stattgehabten Generalversammlung der Aktionäre der Märkisch-Posener Eisenbahngesellschaft war ein von 779 Stimmen repräsentirtes Aktienkapital von 1,153,400 Thlr. angemeldet; erschienen waren jedoch nur die Inhaber von 688 Stimmen, darunter auffälliger Weise nur 3 Aktionäre aus der Provinz Posen. Gegen den vertheilten Geschäftsbericht und die Bilanz pro 1873 wurde nichts erinnert und die Aufhebung des Beschlusses der Generalversammlung vom 26. Juni 1873 bezüglich der Fusion und Verlegung des Domizils von Guben nach Berlin, sowie einige Abänderungen des Statuts, betreffend die Konstituirung der Direktion, mit geringen Modifikationen genehmigt. Beschlossen wurde ferner, den Mitgliedern des Aufsichtsraths eine Remuneration von einem Prozent der zur Vertheilung kommenden Dividende zu gewähren. Die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsraths Stadtrath Annuß aus Posen und Rittergutsbesitzer Fournier auf Baudach wurden wiedergewählt und aus der Mitte der Aktionäre drei Revisoren zur Prüfung der Rechnung pro 1873 ernannt. — Der von einem Aktionär gestellte Antrag auf Convertirung der Prioritäts-Obligationen in Höhe von einer Million von 5 auf 4½ pCt. soll in Erwägung genommen werden.

= **Berlin**, 27. Juni. [Wöchentlicher Börsenbericht.] Wenn man die Situation nach einzelnen Tagen beurtheilen wollte, so könnte man gewissermaßen eine Besserung der gesammten Lage konstatiren, denn es hoben sich einzelne Börsentage bereits vortheilhaft von der trägen Gleichförmigkeit der jüngsten Geschäftsperiode ab. Da aber noch durch keine allgemein geltenden Motive eine wirkliche Besserung der Verhältnisse Unterstützung und Halt fände, so können diese versprengten lichteren Geschäftstage noch nicht als die Vorläufer einer dauernden Besserung, eines allgemeinen Stimmungswechsels dienen, und ihre Spur wird, wenn nicht alle Anzeichen trügen, schnell genug wieder verwischt sein. Immerhin verdient aber doch der Umstand Beachtung, daß die Börse selbst bei ihrer jetzigen Schlaffheit sich noch dann und wann zu einer regeren Bewegung aufzuraffen vermag. Schnell nach einer solchen tritt allerdings dann wieder die Abschwächung ein, und die kaum gewonnenen Kursavancen gehen dann größtentheils wieder verloren. Ein solcher Rückschritt kann sich um so leichter vollziehen als es ja überhaupt nur immer einzelne Effekten sind, denen sich die Gunst der Börse zuwendet, es braucht eben nur das Interesse für dieselben zu erkalten um dem Markte sofort wieder sein sonstiges apathisches Gepräge zu geben. Viel trugen zu der rückgängigen Bewegung, in die die Kurse immer wieder hineingedrängt werden, auch die Realisationen der Haussepartei bei, die den geringsten sich darbietenden Gewinn gern einstecken will und sich bei der Aussicht auf die kleinste Avance ihres Besitzes entledigt, was naturgemäß auf die betreffenden Werthe drückt und sie im Kurse reduzirt. Es zeigt dies, mit welch schwachen Kräften gegenwärtig die Börse arbeitet. Die große Spekulation und das Privatpublikum fehlen, und so müssen wir eben die Periode der Geschäftsstagnation durchmachen. Wie stets bei so beschränktem Umsatz war auch diesmal der Verkehr arm an bemerkenswerthen Einzelheiten. Die zur Kapitalsanlage dienenden Effekten haben ihren ruhigen Verkehr. Diese Sorte von Papieren sind eben zu knapp und zu theuer geworden, um zu spekulativen Unternehmungen zu locken. Diejenigen Beträge die davon an den Markt kommen, finden leicht und ohne Kursverluste Aufnahme, darüber hinaus geht aber die Betheiligung des Kapitals nicht. Etwas mehr Interesse gewinnen gegenwärtig Loospapiere und sind hierbei Käufer garnicht so wählerisch. Oesterr. Loospapiere werden zu steigenden Kursen gern gekauft. Ihnen schlossen sich ungarische Loose an. Auch deutsche Papiere dieser Gattung sind beliebt, preußische, bairische und badische Prämienanleihen finden gute Käufer. Russische Prämien bleiben begehrt und fest. Bankaktien waren durchweg still. Montanwerthe zeigten sich matt und weichend.

Vermischtes.

⊙ **Breslau**, 28. Juni. [Die 200jährige Jubelfeier des Leib-Kürassier-Regiments]. Vom schönsten Wetter begünstigt, traf Se. Kaiserl. Hoheit der Kronprinz kurz nach halb drei Uhr mit dem Schnellzuge von Berlin auf dem Centralbahnhofe hier ein, seinem Wunsche gemäß nur von den höchsten Spitzen der Behörden empfangen. — Von auswärts hatten sich jedoch mehrere distinguirte Persönlichkeiten, unter Anderen der Herzog von Ratibor und der Kommandeur des 2. Ulanen-Regiments, Fürst Lichnowski, zum Empfange eingefunden. — Als Vertreter des Fürstbischofs, der erst morgen — man behauptet, diese Verzögerung sei eine absichtliche, um mit dem Kronprinzen nicht zusammenzutreffen — von Fulda zurückkehrt, fungirte der General-Vikar Dr. Neukirch. — Unter Vortritt eines höheren Polizeibeamten und des Lieutenant von Ziegler I., welcher dem kaiserlichen Gaste für die Zeit seines Hierseins als Ordonnanz-Offizier zur Dienstleistung überwiesen ist, hielt der Prinz seinen Einzug in die mit Flaggen und Kränzen reich geschmückte alte schlesische Hauptstadt. — Auf dem Palais-Platze stand das zweite Schles. Gren.-Regt. Nr. 11, welches am gestrigen Tage zugleich den Gedenktag der Schlacht bei Langensalza, wo es so tapfer kämpfte und so schwere Verluste erlitt, feierte, zur Parade unter dem Befehl seines Kommandeurs, Oberst von Klein, bereit; ebenso waren Deputationen von Offizieren aller in der Provinz garnisonirenden Truppen anwesend und wurde der Prinz, welcher sofort ein ihm von Berlin vorausgesendetes Pferd bestieg, vom Militär und Zivil auf das Freudigste und Lauteste begrüßt. — Se. kaiserliche Hoheit ließ es sich bei der Parade selbst nicht nehmen, sein ehemaliges Regiment, dessen Oberst er im Jahre 1857 war, dem kommandirenden General von Tümpling selbst vorzuführen und geschah dies mit einer Eleganz, welche die Bewunderung der sachkundigen Zuschauer hervorrief. Nach Beendigung der Parade kleidete sich der Prinz, welcher bisher die Uniform als General-Feldmarschall mit dem Bande des schwarzen Adlers getragen, um und legte die Uniform seines Dragonerregiments an. — Ehe er sich zu der Reiterübung nach Kleinburg begab, stattete er der unter der Leitung des Pastor von Cöln stehenden Herberge zur Heimath, zu deren Erbauung seine Hoheit allein 10,000 Thlr. beigesteuert hat, einen kurzen Besuch ab, bei welchem er dem Leiter der Anstalt seine volle Zufriedenheit mit den in Augenschein genommenen Einrichtungen zu erkennen gab. — In Kleinburg war neben der Kaserne, hart an der Reitbahn, ein bedecktes Zelt für den Kronprinzen, dessen Gefolge, die Generalität und die von dem Offiziercorps des Leib-Kürassier-Regiments eingeladenen Gäste aufgeschlagen. Rechts und links der Tribüne waren reservirte Stehplätze für alle übrigen anwesenden Offiziere und sonstige destinguirte Persönlichkeiten, welchen dazu Karten von der Kommandatur und dem Regiment verabreicht worden waren, angewiesen, die übrigen drei Seiten des ca. 20 Morgen großen Reitplatzes waren dem zuschauenden Publikum zur Verfügung gestellt. Nachdem der Prinz das Zeichen zum Beginn der Evolutionen gegeben, sprengte zunächst der Kommandeur der in Parade stehenden aus 4 Zügen a 9 Rotten zusammengesetzten Eskadron, Rittmeister von der Marwitz vor die Tribüne, senkte seinen Säbel vor dem Prinzen und begab sich dann in die Mitte des Platzes und befehligte von hier aus die einzelnen Evolutionen. — Hierauf trabte die Regimentsmusik neben dem Eskadrons-Chef, nahm neben demselben Aufstellung mit der Front nach der Tribüne unter den Klängen der „Wacht am Rhein", defilirte der erste Zug, geführt von dem Lieutenant von Ziegler II. in der jetzigen Uniform, im Schritt an der Tribüne vorüber. Ihm folgte unter Führung des Lieutenant von Wallenberg der 2. Zug in der Uniform der Jahre 1813 bis 15, weißes Collet, schwarze Beinkleider mit Messingknöpfen an den Näthen und schwarzen Raupen Helm unter den Klängen des Pariser Einzugs-Marsches. — Der dritte Zug wurde vom Lieutenant von Neumann geführt und erschien in dem unter dem großen Friedrich üblichen Kostüm, weißes Kollet mit übergeschlagenen blaugeränderten Schößen, schwarzem Küraß schwarzen Dreistützern mit stehendem Federbusch und hohen Reiterstiefeln, den Kopf mit einer hellen, im steifgeflochtenen Zopf ausgehenden Perücke bedeckt; er defilirte unter den Klängen des Hohenfriedeberger Marsches. Der vierte Zug endlich erschien, geführt von dem Lieutenant Grafen Laurma-Jeltsch, im Kostüm der Zeit des großen Kurfürsten, begrüßt von dem Musikkorps mit den Reiterfanfaren der Fehrbelliner Schlacht. — Die Mannschaften trugen schwarze breitkrämpige runde Hüte mit aufgesteckten Eichenlaubzweigen, lange schwarze und geschnittene, schlicht herabfallende Haare, schwarze Schnauzbärte, weiße Koller mit blauen Aufschlägen und umgeklappten Schößen, weiße Beinkleider und hohe Stiefeln. — Die letztere Truppe machte den größten Effekt und wurde mit dem lautesten Applaus begrüßt. Die Offiziere waren selbstverständlich in dem Kostüm der von ihnen geführten Reiter. Nachdem sämmtliche 4 Züge defilirt waren, nahmen dieselben Aufstellung zur Quadrille in der Mitte des Platzes und führten die 4 Touren derselben, balance, traverse moline und ein gegenseitiges rottenweises Durchreiten mit der größten Präzision aus. — Der Quadrille folgte eine Attake im Karriere und der Schluß bildete ein zugweis ausgeführter Hürdensprung der so vorzüglich gelang, daß die aufgerichteten Hürden nach Ausführung derselben völlig unberührt dastanden. Der Kronprinz gab dem Regiments-Kommandeur Major von Ameron, welcher wie verlautet noch gestern zum Oberst-Lieutenant ernannt worden sein soll — weitere Beförderungen und Ordensverleihungen sind erfolgt aber vorläufig noch nicht allgemein bekannt — seine volle Zufriedenheit zu erkennen und begab sich dann in die Offizierspeiseanstalt der Kaserne wo er eine kleine Kollation zu sich nahm und sich in zwanglosenster Weise mit den anwesenden Damen unterhielt. Gegen 7 Uhr kehrte der Prinz nach der Stadt zurück und wohnte dem ihm vom Offiziercorps des 11 Regiments ihm gegebenen Diner bei an welchem auch die Generalität und einige Damen Theil nahmen. — Am Abend und zwar gegen 10 Uhr fand der Fakelzug des Kürassier-Regiments statt an dem alle 5 Schwadronen theilnahmen. Die Mannschaften ritten zu dreien und trugen die Beiden nach außen Reitenden langen Stäbe mit Petroleum-Fakeln während die in der Mitte befindlichen Reiter eine bunte oben offne Laterne in Tulpenform hielt.

Halb Breslau war auf den Beinen und hatte die Schweidnitzer Straße und die Promenade entlang, dem Palais gegenüber Aufstellung genommen. — Der imposante Reiterzug ritt zunächst, das Musikkorps, dem die Feuerwehr-Mannschaften vorangingen, um den Exerzierplatz, stellte sich dann in Front nach der Rampe des Schlosses, auf welchem der Prinz und die Generalität Posto gefaßt hatte, auf, und brachte demselben ein lautes dreimaliges Hurrah, in welches die anwesenden Zuschauer begeistert einstimmten. — In derselben Ordnung, wie sie gekommen, ritten die Kürassiere die untere Promenade und die Kleinburger Chaussee mit noch immer brennenden Fackeln zurück. — Weitere Details und die Beschreibung des heutigen Festtages, behalte ich, um den Abgang der Post nicht zu versäumen, meinem morgenden Bericht vor, nur registriren will ich noch, daß bei den gestrigen Feierlichkeiten und Aufführungen nicht der geringste Unfall zu beklagen gewesen ist.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Wasner in Posen.

Angekommene Fremde vom 29 Juni.

GRAETZ HOTEL ZUM DEUTSCHEN HAUSE vorm. KRUG'S. Die Landwirthe Wagowski und Frau aus Krosudy, Grzechowiak aus Popowo, Kaczmarek aus Grätz, Inspektor Sypniewski und Frau aus Potulice, Futtermeister Dorrn aus Zirke, Menageriebesitzer Kalberg aus Stettin, Zolleinnehmer Wieczynski und Frau aus Schmiegel, die Kaufleute Rosettenstein und Frau aus Darkehmen, Lehmann u. Garbe aus Kohlwasser, Töffling aus Neutomischel, Hannach aus Lissa, Inspektor Gottstein aus Olszewice, Ingenieur Werner aus Bromberg, Kühloff aus Strzalkowo, Bautechniker Vogt aus Bromberg, Fräulein Claß aus Frankfurt.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Kaufleute Doß aus Greiz, König aus Pirmasens, Goldstein, Reuter und Schneider aus Berlin, die Rittergutsbesitzer Rittmeister von Treskow aus Wiersonka, Kaskel und Familie aus Czeleino, Beuther aus Golencin und Lüdemann aus Szemborowo, Herrmann, Günther und Thilo aus Rittmeister von Zastrow, Rittmeister von Treu, die Prem.-Lieutenants Herrmann, Günther und Thilo aus Lissa, Ober-Amtmann Susse aus Neudorf, Administrator Wehner und Frau aus Welna, Rittergutsbesitzer Scholz aus Bythin, die Kaufleute Mendelsohn und Frau aus Marienwerder, Meyer aus Breslau, Hückel und Farnbacher aus Leipzig, Meyer aus Bromberg.

Bis 11 Uhr Vormittags eingegangene Depeschen.

Paris, 28. Juni. Die Truppenrevue von Longchamps fand heute bei schönstem Wetter vor einer unabsehbaren Zuschauermenge statt. Marschall Mac Mahon war von einem glänzenden Generalstabe umgeben, worunter sich die Generale Ladmirault, Cissey, Nemours und fremde Militär-Attachés befanden. Der Präsident und die Vicepräsidenten der Nationalversammlung, sowie sämmtliche Minister und viele militärische Notabilitäten wohnten der Revue bei. Die auswärtigen Gesandtschaften befanden sich auf der Regierungstribüne. Ferner waren viele Deputirte zugegen. Nach der Revue wurde Mac Mahon von den Zuschauern lebhaft begrüßt.

Telegraphische Börsenberichte.

Breslau, 27. Juni, Nachmittags Getreidemarkt. Spiritus pr. 100 Liter 100 pCt. pr. Juni und pr. August-September 24½, pr. September-Oktober 23. Weizen pr. Juni 90. Roggen pr. Juni 62½, pr. Juli-August 59, pr. September-Oktober 56¼. Rüböl pr. Juni 19¾, pr. Septbr.-Oktober $19\frac{11}{12}$. Zink fest. — Wetter: Schön.

Bremen, 27. Juni. Petroleum ruhig, Standard white loko pr. Juni 11 Mark 25 Pf. Br.

Hamburg, 27. Juni, Nachmittags. (Getreidemarkt.) Weizen loko und auf Termine flau. Roggen loko fest, auf Termine ruhig. Weizen 216-pfd. pr. Juni 1000 Kilo netto 254 B., 253 G., pr. Juni-Juli 1000 Kilo netto 247 B., 246 G., pr. Juli-August 1000 Kilo netto 246 B., 245 G., pr. August-September 1000 Klio netto 242 B., 241 G., pr. September-Oktober 1000 Kilo netto 236½ B., 235½ G. Roggen pr. Juni 1000 Kilo netto 186 B., 184 G., pr. Juni-Juli 1000 Kilo netto 181 B., 180 G., pr. Juli-August 1000 Kilo netto 177 B., 176 G., pr. August-September 1000 Kilo netto 173 B., 172 G., pr. September-Oktober 1000 Kilo netto 171 B., 170 G. Hafer fest. Gerste still. Rüböl still, loko 61, pr. Oktober 200 Pfd. 61½. Spiritus ruhig, pr. Juni-Juli 51, pr. Juli-August 52½, pr. August-September 54½, pr. September-Oktober pr. 100 Liter 100 pCt. 55. Kaffee fest; Umsatz 3000 Sack. Petroleum still, Standard white loko 11, 10 B., 10, 90 G., pr. Juni 10, 90 G., pr. August-Dezember 11, 70 G. — Wetter: Regnerisch.

Köln, 27. Juni, Nachmittags 1 Uhr. (Getreidemarkt.) Wetter: Schül. Weizen matter, hiesiger loko 9, 15, fremder 9, 7½, pr. Juli 8, 17½, pr. November 7, 21. Roggen niedriger, fremder loko 6, 15 a 6, 10, pr. Juli 5, 23, pr. November 5, 18. Rüböl matter, loko $11\frac{1}{10}$, pr. Oktober 11¼, pr. Mai 1875 $11\frac{13}{20}$ Leinöl loko $11\frac{3}{10}$.

London, 26. Juni. (Getreidemarkt) Schlußbericht. Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 47,230, Gerste 6800, Hafer 24,230 Qrtrs.

Der Markt schloß für sämmtliches Getreide bei schleppendem Verkehre ruhig. Weißer englischer Weizen 62—67, rother 59—62, hiesiges Mehl 44—54 Sh. — Wetter: Regen

Liverpool, 27. Juni, Nachmittags. Baumwolle (Schlußbericht): Umsatz 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Matt, schwimmende billiger.

Middling Orleans $8\frac{7}{16}$, middling amerikan. 8¼, fair Dhollerah 5⅜, middling fair Dhollerah 5, good middling Dhollerah 4¾, middling Dhollerah 4½, fair Bengal 4½, fair Broach 5⅜, New fair Domra 5½, good fair Domra 5⅝, fair Madras 5¼, fair Pernam 8¼, fair Smyrna 7, fair Egyptian 8.

Upland nicht unter low middling September-Lieferung $8\frac{1}{16}$, desgl. nicht unter good ordinary Juli-August-Lieferung $8\frac{3}{16}$, August-September-Lieferung $8\frac{5}{16}$ d. Fair Dhollerah Mai-Verschiffung um's Kap $5\frac{9}{16}$ d.

Manchester, 26. Juni, Nachmittags. 12r Water Armitage 8⅜. 12r Water Taylor 10¼. 20r Water Micholls 12. 30r Water Gidlow 12¾. 30r Water Clayton 13¾. 40r Mule Mayoll 12½. 40r Medio Wilkinson 14. 36r Warpcop Qualität Rowland 13¾. 40r Double

Westen 14. 60r Double Weston 16½. Printers 16/16 34/50 8 pfd. 120. Mä iges Geschäft, Preise ziemlich fest

Amsterdam, 27. Juni, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. (Getreide-Markt) Schlußbericht. Weizen pr. November 336½. Roggen pr. Juli 210, pr. Oktober 206½.

Antwerpen, 27. Juni, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. (Getreidemarkt) Schlußbericht. Weizen unverändert.. Roggen matt, Petersburg 22½. Hafer fest, Riga 24. Gerste stetig. Petroleum-Markt (Schlußbericht). Raffinirtes Type weiß, loko und pr. Juli 27 bz. u. B., pr. Juli 27 B, pr. September 29½ B, pr. September-Dezember 30 bz., 30½ B. Ruhig.

Paris, 27. Juni, Nachmittags. Produktenmarkt. Weizen pr. Juni 38, 25, pr. Juli-August 34, 25. Mehl fest, pr. Juni 84, 00, pr. Juli-August 79, 50, pr. Septbr.-Dezember 67, 25. Rüböl ruhig, pr. Juni 82, 75, pr. Juli-August 83, 00, pr September-Dezember 85, 25. Spiritus ruhig, pr. Juni 66, 00 — Wetter: Veränderlich.

Produkten-Börse.

Berlin, 27. Juni. Wind: SW. Barometer 28, 1. Thermometer früh + 13°. Witterung: Bedeck.

Lustlos war die Signatur des heutigen Getreidemarktes, und die Preise haben sich im Allgemeinen nur wenig gegen gestern verändert. Für Roggen auf Termine muß die Stimmung als fest bezeichnet werden, wenn auch die Preise nur mühsam den ungefähr gestrigen Stand behauptet haben. Der Handel mit effektiver Waare beschränkte sich auf wenige Partieen. Angebot war knapp, aber auch der Begehr blieb schwach. Gekündigt 1000 Ctr. Kündigungspreis 59¾ Rt. per 1000 Kilgr. — Weizen auf spätere Lieferung war anfänglich etwas billiger zu haben, hat sich aber später wieder so ziemlich erholt. In loko kamen erwähnenswerthe Umsätze nicht zu Stande. Gekündigt 4000 Ctr. Kündigungspreis 85¼ Rt. per 1000 Kilgr. — Hafer sowohl in loko, als auch auf Termine, vermochte sich nur schwach im Werthe zu behaupten. — Roggenmehl war eher etwas billiger angetragen. — Mit Rüböl war es etwas fester, aber das Geschäft hielt sich in den engsten Grenzen. Gekündigt 1000 Ctr. Kündigungspreis 20⅛ Rt. per 100 Kilogr. — Die Spiritus-Preise zeigten anfänglich eine matte Haltung, befestigte sich aber im Laufe des sehr beschränkten Geschäfts und schlossen noch ein Geringes besser, als gestern. Gekündigt 20,000 Liter. Kündigungspreis 25 Rt. 28 Sgr. pr. 10,000 Liter-pCt.

Weizen loko pro 1000 Kilgr. 76—93 Rt. nach Qual gef., gelb r per diesen Monat 85¼—½ bz., Juni-Juli 84½—84¾ bz., Juli-August 83 —82½—83 bz., August-Sept. —, Sept.-Okt. 78⅛—77¾—78¼ bz., Okt.-Nov. 77¼ bz. — Roggen loko per 1000 Kil. 58—71½ Rt. nach Qual. gef., russischer 57¾—58 ab Bahn, do. 58½—60 ab Kahn bz., inländ. 69 —71 ab Bahn bz., per diesen Monat 59½—⅞ bz, Juni-Juli 59⅜—½ bz., Juli-August 57⅞—⅝ bz., Sept.-Okt. 57⅛—57¼ bz., Okt.-Nov. 56½—⅝—¾ bz. — Gerste loko per 1000 Kilgr. 53—75 Rt. nach Qual. gef. — Hafer loko per 1000 Kilgr. 57 73 Rt. nach Qual. gef., ost- u. westpeuß. 58—70, pomm. u. uckermärkischer 69—72½ ab Bahn bz., per diesen Monat 63¾—⅞ bz., Juni-Juli 61⅞—62 bz., Juli-August 58½ bz., Septbr.-Okt. 54⅝ —¾—⅝ bz., Okt.-Novbr. 53⅝—½ bz. — Erbsen per 1000 Kilgr. Kochwaare 67—70 Rt. nach Qual., Futterwaare 63—66 Rt. nach Qual. — Raps per 1000 Kilgr. —. Rübsen, Winter- —. — Leinöl loko per 100 Kilgr. ohne Faß 22⅛ Rt. — Rüböl per 100 Kilgr. loko ohne Faß 19⅝ Rt., mit Faß 20⅛ bz., per diesen Monat 20⅛ Rt. bz., Juli do., Sept.-Okt. 20⅝ Rt. bz., Okt.-Nov. 20⅞ bz., Nov.-Dez. 20⅞ G. — Petroleum raffin. (Standard white) per 100 Kilgr. mit Faß loko 8⅞ Rt. bz., per diesen Monat 8⅝ bz., Juli do., Sept.-Okt. 8⅞ bz., Okt.-Nov. 8⅞ bz. — Spiritus per 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loko ohne Faß [illegible] 4 Sgr. bz., per diesen Monat [illegible] 25 Rt. 5—10 Sgr. bz., Juni-Juli 24 Rt. 28 Sgr. bis 25 Rt. 7 Sgr. bz., Juli-August 24 Rt. 25 Sgr. bis 25 Rt. 5 Sgr. bz., August-Sept. [illegible] 22 Sgr. bis 25 Rt. 20 Sgr. bz., Sept.-Oktober 23 Rt. 5—13 Sgr. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 11½—11¼, Nr. 0 u. 1 10¾—10¼ Rt. Roggenmehl Nr. 0 9¾—9¼ Rt., Nr. 0 u. 1 9—8¾ Rt. [illegible] Brutto unverst. inkl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 [illegible] Brutto unverst. inkl. Sack per diesen Monat 9 Rt. bz., Juni-Juli do., Juli-August do., Sept.-Okt. 8 Rt. 29 Sgr. bz., [illegible] 8 Rt. 27 —27½ Sgr. bz., Okt.-Nov. 8 Rt. 22 Sgr. bz. (B. u. H.-Z.)

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer	Therm.	Wind.	Wolkenform.
27. Juni	Nachm. 2	27" 6''' 67	+ 20°4	SO 2 3	trübe. Cu-st., N
27. =	Abnds.10	27" 6''' 61	+ 15°2	SO 2-3	hlbhtr. St., Cu
28. =	Morgs. 6	27" 6''' 43	+ 14°3	O 2	trübe. St, Cu
28. =	Nachm. 2	27" 4''' 80	+ 22°9	SO 3	trübe. St Cu-s
28 =	Abnds.10	27" 4''' 89	+ 17°1	SO 1	trübe. St. Cu-s
29. =	Morgs. 6	27" 4''' 48	+ 15°1	SO 2	trübe. St. Cu.

Breslau, 28. Juni.

Freiburger 100. do. junge 94. Oberschlesische 159. R.-Oder-Ufer-St.-A. 117½. do. do. Prioritäten —. Franzosen 194⅜. Lombarden 84½. Italiener —. Silberrente 67½. Rumänier 43⅜. Breslauer Diskontobank 79⅜. do. Wechslerbank 70½. Schlef. Bankv. 106½. Kreditaktien 131⅝ Laurahütte 146½ Oberschlef. Eisenbahnbed. —. Oesterreich. Banknoten 90¾. Russ. Banknoten 93¾. Bresl. Maklerbank 80 do. Makl.-B.-Bk. 90. Prov.-Maklerb. 82. Schlef. Vereinsbank 90¾. Ostdeutsche Bank —. Bresl. Prov.-Wechslerb. 62

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 27. Juni, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Schiff'sche Bank —, Dortmunder Union —, süddeutsche Immobilien-Gesellschaft 91⅜, neue russische Anleihe —, Ungar-Loose.

Sehr fest, besonders Kreditaktien und Franzosen. Bahnen behauptet, Banken still.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 230⅛, Franzosen 339¾, Lombarden 146¾, Galizier 270¼.

[Schlußkurse.] Londoner Wechsel 118⅜. Pariser Wechsel 94⅜. Wiener Wechsel 105$\frac{11}{16}$. Franzosen 339½. Böhm. Westbahn 220¼. Lombarden 146½. Galizier 269½. Elisabethbahn 216. Nordwestbahn 187½. Kreditaktien 230½. Russ Bodenkredit —. Russen 1872 —. Silberrente 67⅝ Papierrente 62⅝. 1860er Loose 104¼. 1864er Loose 160¾. Amerikaner de 82 97⅝ Deutsch-österreich. 82 Berliner Bankverein 81. Frankfurter Bankverein 81¾ do. Wechslerbank 79¾ Nationalbank 1038. Hahn'sche Effektenbank 114⅜ Kontinental 85⅜.

Frankfurt a. M., 27. Juni, Nachmitt. [Effekten-Sozietät.] Kreditaktien 229⅞. Franzosen 338½. Galizier 269½. Lombarden 146½. Franz-Josefsbahn 209½. Raab-Grazer Loose 80¾. Wenig Geschäft. Raab-Grazer Loose beliebt.

Wien, 27. Juni. Beliebt. Bahnen mehr gefragt, Galizier steigend, Fonds still, Lokalwerthe in recht lebhaftem Verkehr.

[Schlußkurse.] Papierrente 69, 40. Silberrente 74, 75. 1854er Loose 99, 70. Bankaktien 995, 00. Nordbahn 2102 00. Kreditaktien 221, 75. Franzosen 327, 50. Galizier 259, 25 Nordwestbahn 182, 20. do. Lit. B 86, 50. London 111, 70 Paris 44, 20. Frankfurt 93, 75. Böhm. Westbahn —, —. Kreditloose 159, 75. 1860er Loose 109, 50. Lombard. Eisenbahn 140, 50. 1864er Loose 132, 50. Unionbank 100, 00. Austro-türkische —, —. Napoleons 8, 92. Elisabethbahn 209, 00. Preußische Banknoten 1, 65¼.

London, 27. Juni, Nachmittags 4 Uhr. Aus der Bank flossen heute 23,000 Pfd. Sterl.

6proz. ungar. Schatzbonds 87⅞.

Konsols 92$\frac{7}{16}$. Italien. 5prozent. Rente 66⅜. Lombarden 12$\frac{7}{16}$. 5proz. Russen de 1871 101. 5proz. Russen de 1872 101⅛. Silber 59. Türk Anleihe de 1865 46⅛. 6proz. Türken de 1869 52¾. 9proz. Türken Bonds —. 6proz. Vereinigt. St. pr. 1882 103½ Oesterreich. Silberrente 68⅜. Oesterreich. Papierrente 62⅛.

Platzdiskont 2⅜ pCt.

Paris, 27. Juni, Nachmittags 12 Uhr 40 Minuten. 3proz. Rente 59, 52½. Anleihe de 1872 95, 52½ Italiener 67, 45 Franzosen 730, 0 Lombarden 315, 00. Türken 46, 85.

Paris, 27. Juni. Nachmittags 3 Uhr. Träge.

[Schlußkurse.] 3prozent. Rente 59, 45. Anleihe de 1871 —, Anleihe de 1872 95, 45. Ital. 5proz. Rente 67, 40 Italien. Tabakaktien 806, 25. Franzosen (gestemp.) 727, 50 do. neue —. Oester. Nordwestbahn —, —. Lombard. Eisenbahnaktien 315, 00 Lombard. Prioritäten 249, 50. Türken de 1865 46, 75. Türken de 1869 267, 50 Türkenloose 106, 25 Goldagio —.

Newyork, 27. Juni, Abends 6 Uhr. [Schlußkurse.] Höchste Notirungen des Goldagios 11⅜, niedrigste 11⅛ Wechsel auf London in Gold 4 D. 88½ C. Goldagio 11⅜. 5/20 Bonds de 1885 118⅛. do. neue 5proz. fundirte 114⅛. Bonds de 1887 121. Erie-Bahn 31½. Central-Pacific 93¾. Baumwolle in New-York 17⅞. Baumwolle in New-Orleans 17⅛. Mehl 6 D. 25 C. Raffin Petroleum in Newyork 13¼. do. Philadelphia 13¼. Kaffee 20½. Zucker (Fair refining Muscovado) 7 Getreidefracht 10.

Der norddeutsche Lloyddampfer „Amerika" ist heute hier eingetroffen. Der Postdampfer „Ernst Moritz Arndt" vom baltischen Lloyd ist heute mit Passagieren und voller Ladung nach Stettin abgegangen.

Berlin, 27. Juni. Auch der heutigen Börse war eine über alle Verkehrsgebiete ziemlich gleichmäßig ausgedehnte Geschäftsstille eigen. Von Kauflust ließ sich fast nirgend etwas beobachten und das Angebot hielt sich in engen Grenzen, so daß die Umsätze im Allgemeinen geringfügig blieben. Nichtsdestoweniger nahmen die mit der Regulirung verbundenen Transaktionen auch heute noch die Aufmerksamkeit stark in Anspruch und das besonders für internationale Werthe hervortretende Deckungsbedürfniß, das vielfach durch Kassakäufe befriedigt wurde, ließ eine recht feste Tendenz zum Durchbruch kommen, die theilweise mit kleinen Coursbesserungen verbunden war. Die Deportsätze hielten sich ungefähr auf dem gestrigen höchsten Standpunkte. Geld war auch heute etwas knapper; das Privatdiskonto betrug 3⅛ für feinste Devisen.

Die Oesterreichischen Spekulationspapiere waren ziemlich belebt und steigend, besonders Kreditaktien und Franzosen, während Lombarden ruhiger blieben.

Von den fremden Fonds, die im Allgemeinen ziemlich fest und ruhig waren, hatten Türken und Italiener zu fast unveränderten Coursen verhältnißmäßig guten Verkehr. Oesterreichische 1860er Loose waren gefragt; Russische Werthe und Amerikaner still und behauptet.

Deutsche und Preußische Staatsfonds, landschaftliche Pfand- und Rentenbriefe verkehrten ziemlich lebhaft bei recht fester Tendenz. Prioritäten blieben ruhig und wenig verändert; einige Preußische und Oesterreichische Devisen etwas lebhafter.

Auf dem Eisenbahnenmarkte entwickelte sich im Allgemeinen ruhiges Geschäft zu behaupteten Coursen.

Preußische schwere Bahnen waren etwas lebhafter, namentlich die Rheinisch-Westfälischen Devisen, die auch etwas an Courswerth gewannen; außerdem wurden Berlin-Anhalter zu etwas besseren, Berlin-Potsdamer zu etwas schwächeren Coursen ziemlich lebhaft umgesetzt. Leichte inländische Werthe blieben still und ziemlich behauptet.

Von den fremden Eisenbahnwerthen gingen Galizier etwas lebhafter um, während im Uebrigen Oesterreichische Nebenbahnen still blieben. Rumänen waren fest und belebt.

Banken und Industriepapiere wurden bei meist behaupteten Coursen wenig gehandelt. Diskonto-Kommandit und Darmstädter Bank sowohl wie die spekulativen Montanwerthe konnten schließlich etwas besser werden.

Fonds- u. Actienbörse.

Berlin, den 27 Juni 1874.

Deutsche Fonds.

Konsolidirte Anl.	4½	106 bz
Staats-Anleihe	4½	— —
do. do.	4	100 bz
Staatsschuldscheine	3½	93⅜ bz
Prām.-St.-Anl 1855	3½	126½ bz
Kurh. 40 Thlr. Obl.	—	72⅜ bz G
Kur-u. Neum. Schld	3½	94 G
Oderdeichbau-Obl.	4½	101 bz
Berl. Stadt-Obl.	5	102⅜ bz
do. do.	4½	103 bz
do. do.	3½	89½ bz G
Berl. Börsen-Obl.	5	— —
Berliner	4½	101¾ bz G
do.	5	105⅝ G
Kur- u. Neum.	3½	86⅛ bz G
do. do.	4	96⅛ bz
do. neue	4½	103¾ bz
Ostpreußische	3½	88⅜ G
do. do.	4	98 bz G
do. do.	4½	102¾ bz
do. do.	5	— —
Pommersche	3½	85¾ bz
do. neue	4	96¼ bz
Posensche neu	4	95 bz
Schlesische	3½	86 bz
Westpreußische	3½	86½ G
do. do.	4	97 G
do. Neulandsch	4	97 G
do. do.	4½	101½ B
Kur- u. Neum.	4	98⅜ bz
Pommersche	4	98⅜ bz
Posensche	4	98⅛ bz
Preußische	4	98⅝ B
Rhein-Westf.	4	98⅞ bz
Sächsische	4	98⅝ bz
Schlesische	4	98⅛ bz
Goth. Pr.-Pfdbr I	5	106 b II. 103⅞ bz
Prß. Bd. Cred.-Hyp		
Br unkündb. I. u. II.	5	102½ bz G
Pomm. Hyp. Pr. Br.	5	102⅛ G
Rhein. Prov.-Obl.	4½	103½ bz
Anhalt. Rentenbr.	4	96⅞ G
Meininger Loose	—	4½ bz
Mein. Hyp. Pfd. Br.	4	100⅛ bz G
Hamb. Pr. A. v. 1866	3	54¼ B
Oldenburger Loose	3	40⅛ bz B
Bad. St. Anl. v. 1866	4½	101¼ G
do. Eisb.-Pr.-A. v. 67	4	114½ G
Neuebad. 35fl. Loose	—	40¼ bz
Badische St.-Anl.	4½	104½ G
Bair. Pr.-Anleihe	4	116¼ G
Braunschw. Präm.-		
Anl. a 20 Thlr.	—	23 bz G
Hess. St.-Präm.-A	3½	108 G
Lübecker do.	3½	54¼ B
Mecklenb. Schuldv	3½	87½ bz G kl.—
Köln-Mindener PA	3½	99⅝ bz

Ausländische Fonds.

Amer. Anl. 1881	6	104⅛ bz
do. do 1882 gek.	6	97⅜ G
do. do. 1885	6	102⅞ bz
Newyork. Stadtanl.	7	96⅜ bz
do. Goldanleihe	6	96⅞ bz
Finn. 10 Thlr. Loose	—	11½ G
Italienische Anl.	5	65¾ bz
do. Tabaks-Obl.	6	98½ G
do. do. Act. 70%	6	651 G
Oester. Pap.-Rente	4⅕	62⅞ bz G
do. Silberrente	4⅕	67$\frac{9}{16}$ bz G
do. 250fl Pr. Obl	4	103 bz
do. 100fl. Kred. L.	—	108½ bz G
do. Loose 1860	5	104 bz
do. Pr.-Sch. 1864	—	91½ etw bz G
do. Bodenkr.-G.	5	85¼ G
Poln. Schatz-Obl.	4	85⅜ bz G
do. Cert. A 300fl.	5	94⅞ G
do. Pfdbr. III. Em.	4	81 G
do. Part. O. 500fl	4	108
do. Liqu.-Pfandbr.	4	68 B
Raab-Grazer Loose	4	79¾ bz G
Franz. Anl. 71. 72.	5	95¼ bz
Bukar. 20Frcs. Loose	—	— —
Rumän. Anleihe	8	— — [? fl. 103¼
Russ. Bodenkr.-Pfd.	5	87¼ bz G
do. Nicolai-Obl.	4	84¼ bz
Russ.-engl. Anl. v. 62	5	102 G
do. „ „	3	70⅝ G
do. „ „ v. 70	5	102½ etw bz G
do. „ „ v. 71	5	101⅛ G
do. 5. Stiegl. Anl	5	84 bz G
do. 6. „ „	5	93½ bz
do. Präm.-Anl. de 64	5	150⅛ bz G
do. „ „ 66	5	147 G
Türk. Anleihe 1865	5	45 bz G
do. do. 1869	6	— —
do. do. kleine	6	52½ bz G
do. Loose (vollg.)	3	107 bz
Ungarische Loose	—	53 etw bz B

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Anh. Landesbank	4	— —
Bk. f Sprit (Wrede)	5	54⅜ bz
Barmer Bankverein	5	82 G
Berg.-Märk. Bank	4	81½ etw bz G
Berliner Bank	4	75 bz G
do. Bankverein	5	84 G
do. Kassenverein	4	272 bz G
do. Handelsges.	4	117 etw bz
do. Wechslerbk.	5	49¾ bz
Bresl. Discontobk	4	80⅛ G
Bankf. Sdw. Kwilecki	5	65 G
Braunschw. Bank	4	121 bz G
Bremer Bank	4	115¾ G
Centralb. f. Bd. u. J.	5	72⅜ G
Coburg. Kreditbank	4	75 G
Danziger Privatbk	4	120 G
Darmstädter Kred	4	145⅛ bz G
do. Zettelbank	4	107 etw bz B
Dessauer Kreditbk.	4	106¼ G
Berl. Depositenbank	5	95 G
Deutsche Unionsbk.	4	80 bz G
Disc Command.	4	161⅛ bz
Genf. Kredb. i Liq.	—	5½ G
Geraer Bank	4	— —
Gewb. H. Schuster	4	64⅜ bz G
Gothaer Privatbank	4	118¾ bz G
Hannoversche Bank	4	109¼ bz G
Königsberger V.-B	4	80½ G
Leipziger Kreditbk.	4	151 bz B
Luxemburger Bank	4	113⅜ B
Magdeb. Privatbk.	4	110 B
Meininger Kredith	4	103¾ bz G
Moldauer Landesb.	4	52½ G
Norddeutsche Bank	4	138¾ bz
Niederschl. Kassenv.	5	8½ G
Ostdeutsche Bank	4	70 G
do. Produktenb.	4	17½ B
Oesterr. Kreditbank	5	131¾ bz
Pomm. Ritterbank	4	—
Posener Prov.-Bk.	4	110½ G
do. Prov.-Wechs. B.	4	1 G
Pr. Bod.-K.-A.-B.	4	92⅞ bz
do. Bankantheile	4½	178 bz
do. Ctr.-Bd. 40%	5	122
Rostocker Bank	4	110 bz B
Sächsische Bank	4	145 B
Schles. Bankverein	4	106¼ G
Thüringer Bank	4	101 bz G
Weimarische Bank	4	97½ bz
Prß. Hyp. Vers 25%	4	124 etw bz B

In- u. ausländische Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Mastricht	4½	92½ G
do. II. Em.	5	98¾ G
do. III. Em.	5	98¾ B
Bergisch-Märkische	4½	100⅜ B
do. II. Ser. (conv.)	4½	100⅜ B
III. Ser 3½ v. St. g	3½	85⅜ bz G
do. Lit. B.	3½	85⅜ bz G
do. IV. Ser.	4½	109 bz G
do. V. Ser.	4½	101 bz G
do. VI. Ser.	4½	100 bz G
do. Düsseld.-Elb.	4	91¾ B
do. II. Ser.	4½	91¾ B
do. (Dortm.-Soest)	4	91½ G
do. II. Ser.	4½	100 bz
do. (Nordbahn)	5	102½ G
Berlin-Anhalt	4	— —
do. do.	4½	101½ G
do. Lit. B.	4½	101½ G
Berlin-Görlitzer	5	103½ G
Berlin-Hamburg	4	94½ G
do. II. Em.	4	94½ G
Berl.-Potsd.-Mgd.		
Lit. A. u. B.	4	93⅜ G
do. Lit. C.	4	93 G
Berl.-Stett. II. Em.	4	93¾ B
do. III. Em.	4	93¾ G
do. IV. S. v. St. g.	4½	102½ bz G
do. VI. Ser. do.	4	93¾ bz
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	— —
Köln-Krefeld	4½	— —
Köln-Mind. I. Em.	4½	100¾ G
do. II. Em.	5	104¼ B
do. do.	4	— —
do. ... Em.	4	93 G
Köln-Mind. do.	4½	100½ G
do. IV. u. V. Em.	4	93⅝ bz G
Halle-Sorau-Gub.	5	97½ bz
Märkisch-Posener	5	102 G
Magdeb.-Halberst.	4½	100¾ B
do. do. 1865	4½	100¾
do. do.	5	100¾ bz
do. Wittenb.	3	72⅞ B
Niederschl.-Märk.	4	97½ bz
do. II. S. a 62½ thlr.	4	- —
do. c. I. u. II. Ser.	4	97⅜ G
do. con. III. Ser.	4	97¾ G
do. IV. Ser.	4½	— —
Niederschl. Zweigb.	5	80½ G
Oberschl. Lit. A. C. D	4	93⅜ G
do. Lit. B. E.	3½	86¼ G
do. Lit. F. G. H.	4½	101 B
do. Em. v. 1869	5	103¼ bz G
Brieg-Neisse	4½	99½ G
Kosel-Oderberg	4	95⅞ G
do. III. Em.	4½	104 bz
Oesterr.-Franz.-St	3	314 bz
Oestr. südl. St. (Lb.)	3	245⅜ bz B
do. Lomb. Bons	6	100½ G
do. do. de 1875	6	100⅞ G
do. do. de 1876	6	101¼ G
do. do. de 1877/8	6	103 G
Ostpreuß. Südbahn	5	104 G
Rechte Oder-Ufer I	5	102⅞ G
Rhein. Pr.-Oblig.	4	93 G
do. v. Staate gar.	3½	— —
do. III. v. 1858 u. 60	4½	100⅜ bz G
do. 1862, 64, 65	4½	100⅜ bz G
Rhein-Nahev. St. g.	4½	102⅛ bz
do. II. Em.	4½	102⅛ bz
Schleswig	4½	100 B
Stargard-Posen	4	94 G
do. II. Em.	4½	— —
do. III. Em.	4½	— —
Thüringer I. Ser.	4	95 G
do. II. Ser.	4½	— —
do. III. Ser.	4	95 G
do. IV. u. V. Ser.	4½	101 B
Galiz. Carl-Ludwb.	5	97½ G
Lemberg Czernowitz	5	71⅜ G
do. II. Em.	5	80⅝ bz
do. III. Em.	5	74⅝ bz
Rybinsk-Bologoyer	5	88½ bz
Kaschau-Oderberg	5	79½ bz G
Mähr. Grenzbahn	5	71⅝ G
Ungar. Ostbahn	5	60½ bz
do. Nordostbahn	5	65½ bz G
Oestr. Nordwestb.	5	88⅛ bz G
Ostrau-Friedland	5	77 G
Dux-Prag	5	42 G
Czarkow-Azow	5	99¼ bz
Jelez-Woron.	5	97½ G
Kozlow-Woron.	5	99⅞ bz G
Kursk-Charkow	5	99⅝ bz G
Kursk-Kiew	5	99¾ bz G
Mosko-Rjäsan	5	100½ G
Rjäsan-Kozlow	5	99⅞ bz
Schuja-Iwanow	5	99⅝ etw bz G
Warschau-Terespol	5	97 B
kleine	5	98 bz
Warschau-Wiener	5	98 bz
kleine	5	98 bz

Eisenbahn-Aktien und Stamm-Prioritäten.

Aachen-Mastricht	4	33⅞ bz G
Altona-Kieler	5	109⅜ bz
Amsterdam-Rotterd	4	103 bz G
Bergisch-Märkische	4	87 bz
Berlin-Anhalt	4	143⅞ bz G
Berlin-Görlitz	4	77 bz
do. Stammpr.	5	100½ bz G
Balt. russ. (gar.)	3	52 G
Brest-Kiew	5	39 bz
Breslau-Warsch. St	5	41 bz
Berlin-Hamburg	4	178⅜ bz
Berlin-Potsd.-Mg	4	100½ bz B
Berlin-Stettin	4	153⅞ bz G
Böhm. Westbahn	5	94⅞ bz
Brest-Grajewo	5	29⅜ bz
Bresl.-Schw.-Frb.	4	99½ bz B
Köln-Minden	4	124½ bz
do. Lit. B	5	106¼ bz
Crefeld Kr. Kempen	5	3½ bz
Galiz. Carl-Ludw.	5	116⅜ bz G
Halle-Sorau-Gub.	4	33⅛ bz
do. Stammpr.	5	52⅜ bz G
Hannover-Altenb.	5	32¼ bz B
Löbau-Zittau	3½	— —
Lüttich-Limburg	4	18⅜ bz G
Ludwigshafen-Bexb	4	180 bz B
Kronprinz-Rudolph	5	69⅝ bz
Märkisch-Posen	4	39½ bz
do. St.-Prior.	5	72¾ bz
Magdeburg-Halb.	4	107¼ bz
do. Stammpr. B.	3½	77½ etw bz G
Magdeb.-Leipzig	4	258½ etw bz B
do. Litt. B.	4	94½ bz G
Mainz-Ludwigsh.	4	134½ bz
Münster-Hammer	4	98¾ G
Niederschl. Märk.	4	98¼ G
Nordh. Erf. gar.	4	58½ bz B
do. Stammpr.	5	50½ G
Oberhess. v. St. gar.	3½	77⅞ bz
Oberschl. Lit. A. u. C	3½	159½ bz
do. Litt. B	3½	143½ bz
Oest. Fraz. Staatsb.	5	194⅞ bz
Oest. Südb. (Lomb.)	5	84½ bz
Ostpreuß. Südbahn	4	38¼ bz
do. Stammpr.	5	75 bz G
Rechte Oderuferb.	5	117⅛ bz
do. Stammpr.	5	116 bz
Reichenberg-Pard.	4½	65¾ b G
Rheinische	4	131⅞ bz
Stpr. Lit. B. v. St. g.	4	93⅜ bz
Rhein-Nahebahn	4	24½ bz
Russ. Eisenb. v. St. g	5	101½ bz G
Stargard-Posen	4½	101⅛ G
Rum. Eisenbahn	5	43¾ bz
Schweizer Westb.	4	27⅜ bz
do. Union	4	12⅞ bz G
Thüringer	4	120 bz G
do. B. gar.	4	91⅜ bz G
Tamines Landen	4	8⅝ etw bz B
Warschau-Wiener	5	84¼ G

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	— —
Goldkronen	—	— —
Louisd'or	—	110¼ bz G
Sovereigns	—	6 23½ G
Napoleonsdor	—	5 11⅜ bz
Imp. p. Zpfd.	—	463¼ G
Dollars	—	1 11⅝ bz G
Fremde Noten	—	99⅝ bz
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅞ G
Oesterr. Silbergulb.	—	95¾ G ½ St. 95
Oesterr. Banknoten	—	90$\frac{13}{16}$ bz
Russische do.	—	93⅜ bz

Wechsel-Kurse vom 27 Juni

Berl. Bankdisc.	4	
Amstrd. 250fl. 10 T.	3½	142½ B
do. do. 2 M.	3½	141¾ bz
London 1 Lstr. 8 T	2½	6. 23$\frac{13}{16}$ bz
Paris 300 Fr. 10 T.	4	81 B
do. 300 Fr. 2 M.	5	— —
Belg. Bankpl. 300		
Fr. 10 T.	4½	80⅝ bz
do. 300 Fr. 2 M.	4½	80½ bz
Wien 150 fl. 8 T.	5	90½ bz
do. do. 2 M.	5	90 bz
Augsb. 100fl. 2 M.	5	56. 20 G
Leipzig 100 Thl. 8 T.	5½	99¾ G
Petersb. 100 R. 3 W.	6	93⅛ bz
do. do. 3 M.	6	92¼ bz
Warschau 90 R. 8 T.	6	93½ B

Industrie-Papiere.

Aachen-Münchener		
Feuerverf.-Ges.	—	2385 bz
Berl. F.-Vers.-Ges	—	305 bz
Köln. F.-Vers.-Ges.	—	1850 G
Magdeb. „ „ „		865 G
Stett. Nat. F.-V.-G	—	230¾ B
Berl. Lebensv.-Ges.	—	600 G
Concordia in Cöln	—	650 bz
Magd. Lebensv. Ges.		94 G
Berl. Hagelvers. G.	—	120 G
Magdeb. do.	—	— —
Thuringia	—	122 B
Berl. Papierfabrik	—	41 G
Berliner Aquarium	—	81 G
do. Zentral-Heiz.	—	88¾ bz
do. Cichorienfab.	—	98½ bz B
do. Braue. Tivoli	—	98 bz B
Brauerei Moabit	—	69½ G
Berl. Bockbrauerei	—	71 G
Brauer. Patzenhofer	—	112 G
Brauerei (Wiesner)	—	28 G
Masch.-Fab. (Linde)	—	46½ G
Fabrik Schering	—	50¾ G
Erdmannsd. Spinn.	—	58¾ G
Egells Masch.-Fabr	—	31 bz G
Eib. Eisenb.-Bedarf	—	11⅜ B
Fonrobert, Gutta-P	—	48½ G
Freund, Masch.-Fab.	—	80⅝ bz G
Hannov. Maschinen-		
fabrik (Egestorf)	—	84⅞ bz B
Kön. u. Laurahütte	—	156¼ bz
Nordd. Papierfabrik	—	41 G
Stobwas. Lampenf.	—	47½ bz G
Königsberg. Vulcan	—	37 B
Leinenfabr. Kramsta	—	95 G
Redenhütte	—	34¾ bz
Bau gesell. Plessner	—	8⅞ bz B
...	—	60⅛ G

Druck und Verlag von W. Decker u. Comp. (E. Röstel) in Posen.